

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher  
Lageblatt Rieser  
Gemeinl. 1287  
Postfach Nr. 52

Postfachkonto  
N. 1150  
Kassier:  
Rieser Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großgörschitz bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser  
und des Hauptzollamtes Reichs.

Nr. 186

Donnerstag, 11. August 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühren (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Rückgabe nicht drucktechnischer Art aus Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 54.

## Feste Bande der Freundschaft!

Ansprachen des Generalfeldmarschalls Göring und des Luftmarschalls Balbo in Karinhall

Berlin. Der italienische Luftmarschall Italo Balbo folgte Mittwochsabend einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach dem Waldhof Karinhall. Bei der Einfahrt in den Waldhof, von dessen Treppen die Fahnen der beiden befreundeten Nationen wehten, erwiderte eine Ehrenkompanie des Regiments „General Göring“ dem italienischen Luftmarschall die Ehrenbegegnung. Balbo begrüßte seinen Gast auf das herzlichste und hatte anschließend mit ihm eine fast zweistündige Unterredung. Im Anschluß daran gab der Feldmarschall den italienischen Gästen ein Frühstück, an dem neben der Begleitung des Luftmarschalls der italienische Botschafter Attolico, der Gesandte Graf Magistrali, der italienische Generalkonsul Menzetti sowie der italienische Luftattaché Fliegergeneral Vella teilnahmen. Von deutscher Seite waren anwesend Staatssekretär Brüner, Staatssekretär General der Flieger Wilch, der Generalattaché der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, General der Infanterie Kibel, General der Flieger von Wiggendorf, Generalmajor Ubel, der deutsche Luftattaché in Italien, Generalmajor von Bülow. Es nahmen ferner teil der Chef des Ministeramtes Generalmajor Hohenhausen, der Chef des Stabsamtes, Ministerialdirektor Dr. Griebach und einige Herren der näheren Umgebung des Feldmarschalls.

Im Laufe des Frühstückes richtete Generalfeldmarschall Göring an seinen hohen italienischen Gast herzliche Worte der Begrüßung. Generalfeldmarschall Göring begrüßte Luftmarschall Balbo und erklärte, es sei ihm eine besondere Freude und Ehre, seinen Gast in seinem Heim in der Schorfheide willkommen heißen zu können. Er begrüßte in ihm den Mann, der die italienische Luftwaffe neu geschaffen habe und der die große Tat der Ueberfliegung des Atlantik im Geschwaderflug, die nur von einem Balbo durchgeführt werden konnte, vollbracht habe. Luftmarschall Balbo habe der italienischen Luftwaffe den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt und sie damit zu einer der besten der Welt gemacht. Der Feldmarschall erklärte, er wisse aus eigener Erfahrung, was es bedeute, eine Luftwaffe aufzubauen, und er könne daher die Verdienste seines Gastes auf das Beste würdigen. Nun sei Luftmarschall Balbo durch das Vertrauen des Duce auf einen besonders wichtigen Posten des italienischen Imperiums berufen worden. Venedig sei für Italien eine Schlüsselstellung. Dort finde die schöpferische Kraft des Marschalls Balbo ein weites Betätigungsfeld.

Feldmarschall Göring würdigte seinen Gast als einen alten Freund Deutschlands, der den Weg zu uns nicht erst gefunden hätte, nachdem wir uns einen Platz an der Sonne errungen hätten. Er sei schon ein Freund Deutschlands in den Zeiten des Kampfes gewesen. Bei seinem letzten Besuch in unserem Lande kurz vor der Nachtübernahme habe er voller Vertrauen die Entwicklung vorausgesehen und seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtigen Ausdruck verliehen. Man wisse daher in Deutschland, wie sehr er Luftmarschall Balbo über die Festigung der Achse Rom-Berlin gewesen sei, die der härteste Drehpunkt und die feste Grundlage der Außenpolitik beider Länder sei.

So wie der Duce und der Führer feste Bande der Freundschaft verbanden, so sei auch die Freundschaft zwischen ihm und seinem Gast immer fester geworden. Beide hätten vieles gemeinsam, insbesondere das Glück, in der Nähe der Führer ihrer Länder arbeiten zu dürfen, und so grüße er Luftmarschall Balbo besonders auch als Paladin des Duce. Der Generalfeldmarschall schloß mit einem Toast auf seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, den Duce, die italienische Luftwaffe und ihren Behälter, den Luftmarschall Balbo.

Marschall Balbo erwiderte mit herzlichen Dankesworten für die freundliche Begrüßung durch den Generalfeldmarschall. Noch deutlich erinnere er sich seines letzten Aufenthaltes in Deutschland, und mit Bewunderung habe er den Fortschritt festgestellt, den Deutschland unter seinem genialen Führer in den letzten Jahren gemacht habe. Er wisse die Tätigkeit der Mitarbeiter des Führers, unter denen der Generalfeldmarschall den ersten Platz einnehme, wohl zu würdigen und sehe, daß ein neuer Geist in Deutschland eingeatmet sei, der seinen Ausdruck in allem fände, was nach der Nachtübergreifung an Arbeiten durchgeführt und an Erfolgen erzielt worden sei. Die Worte des Generalfeldmarschalls seien ihm sehr zu Herzen gegangen. Als Kämpfer und Soldat habe er einen großen Stolz, den der Offenheit und Aufrichtigkeit, und in dieser offenen Aufrichtigkeit erkläre er, daß der heutige Tag, wo er die Freundschaft des Generalfeldmarschalls in der schönen deutschen Landschaft in so überreichem Maße erfahren habe, zu einem der schönsten seines Lebens gehöre.

Deutschland und Italien, fuhr Luftmarschall Balbo fort, würden unbesiegt bleiben, wenn sie geführt von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Politik gemeinsam verfolgten.

Marschall Balbo schloß mit einem Toast auf Deutschland, den Führer, die deutsche Luftwaffe und ihren großen Schöpfer Hermann Göring.

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner liebenswürdigen und humorvollen Art seine Gäste durch den Waldhof Karinhall und die nähere Umgebung, die sich den Gästen in ihrer ganzen Schönheit darbot. Eine ganz besondere Freude war es für den Luftmarschall, die kleine Villa Göring zu sehen. Nach dem Rundgang gab der Marschall

beim Einschließen des Gewehres, das ihm der Feldmarschall für die für Freitag vorgesehene Fahrt in der Schorfheide überlassen hat, einige Proben seiner Schießkunst ab. Dann überreichte Generalfeldmarschall Göring dem italienischen Fliegeroffizieren, die Italo Balbo begleiteten, das Goldene Fliegerabzeichen der deutschen Luftwaffe, das Marschall Balbo schon seit drei Jahren trägt.

Mit herzlichen Worten des Dankes nahmen Marschall Balbo und seine Begleitung bei sinkender Sonne Abschied von Karinhall. Dabei erklärte Italo Balbo Pressevertretern, daß die herrlichen Stunden beim Feldmarschall und die ihm erwiesene Freundschaft ein unvergeßliches Erlebnis für ihn bleiben werden.

### Telegrammwechsel zwischen Marschall Balbo und dem Führer

Berlinsgeden. Marschall Balbo hat an den Führer und Reichskanzler nachstehendes Telegramm geschrieben:

„Während wir die Alpenkette überfliegen, erlaube ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Gruß zu senden und mein festes Gefühl, mich im nationalsozialistischen Deutschland zu befinden, auszudrücken. Marschall Balbo.“

Der Führer antwortete Marschall Balbo in einem Telegramm, in dem er den Gast in Deutschland herzlich willkommen heißt und ihm einen angenehmen Aufenthalt hier wünscht.

### Eine neue Betätigung der deutsch-italienischen Freundschaft

Überitaliensische Presse an dem Empfang Balbos in ...

Mailand. In der oberitalienischen Presse wird über die herzliche Aufnahme von Luftmarschall Balbo in Deutschland ausführlich berichtet. Der offizielle „Popolo d'Italia“ betont die Befestigung der deutsch-italienischen Freundschaft durch die politisch bedeutungsvollen Trinksprüche, die zwischen Luftmarschall Balbo und Generalfeldmarschall Göring in Karinhall getauscht wurden.

„Corriere della Sera“ veröffentlicht einen zweispaltigen Berliner Bericht unter der Überschrift „Die deutsch-italienische Freundschaft“ und hebt ebenso wie die „Stampa“

im Titel den Ausdruck Balbos hervor: Deutschland und Italien werden unbesiegt bleiben, wenn sie unter der Führung von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre gemeinsame Politik fortsetzen.

Die „Stampa“ verweist auch auf die rege Anteilnahme der Bevölkerung der Reichshauptstadt an dem herrlichen Empfang des beliebten Luftmarschalls.

### Empfang des italienischen Botschafters zu Ehren Marschall Balbos

Berlin. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Attolico, gab am Mittwochsabend aus Anlaß der Anwesenheit des italienischen Luftmarschalls und Gouverneurs von Libyen, Italo Balbo, und seiner Begleitung einen Empfang im Kaiserhof, an dem auch Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop teilnahmen. Ferner wohnten von deutscher Seite dem Empfang die Staatssekretäre Körner, General der Flieger Wilch und Danke sowie Unterstaatssekretär Boermann bei.

### Starke Beachtung des Balbo-Besuches in Berlin durch die englische Presse

London. Ein Teil der Londoner Abendblätter widmet dem Besuch des Marschalls Balbo in Berlin große Aufmerksamkeit. „Evening Standard“ (Weaverbrook) und „Star“ (Liberal) veröffentlichen auf ihren Hauptseiten Bilder von der Begrüßung zwischen Generalfeldmarschall Göring und Luftmarschall Balbo in Trautenau. „Evening Standard“ berichtet außerdem über den Empfang im Haus der Flieger und den freundschaftlichen Wein, von dem die Begrüßungsanrede des Generals Wilch und die Erwidmung des Marschalls Balbo getragen waren.

### Marschall Balbo an der Ostsee

Besuch bei der Luftwaffe in Rorpommern

Königsberg. Marschall Balbo traf am Donnerstag vormittag, begleitet von Staatssekretär General der Flieger Wilch, auf dem Flugplatz der Luftwaffe in Barth ein. Er wurde von Generalfeldmarschall Göring empfangen. Kurz darauf erfolgte die Abfahrt zum Übungsplatz Jingsh, wo Vorführungen der Luftwaffe vor dem Gast stattfanden.

## Trauer im Böhmerwald

Beilegung des SdP-Mannes Vaierle, des jüngsten Opfers tschechischen Terrors

Hartmanitz (Böhmerwald). Der heutige Tag ist für die ganze Bevölkerung des Böhmerwaldes ein Trauertag. Schon seit Mittwochabend legte der Jutrom der Trauerzüge ein, die größtenteils zu Fuß, einzeln oder in geschlossenen Gruppen aus allen Teilen Böhmerwalds nach Hartmanitz zogen, um ihrem ermordeten Kameraden, dem SdP-Mann Vaierle, die letzte Ehre zu erweisen.

Tiefer Ernst liegt auf den abgehärteten, scharf geschnittenen Gesichtern der Gebirgsbewohner, in die der ständige Kampf mit dem fargen Boden seine Runen eingegraben hat. Ueberall vollzieht sich der Aufmarsch in größter Ruhe und Disziplin. Viele tausend Volksgenossen sind schon versammelt. Lautlose Stille herrscht, die nur wie und da von Kommandorufen unterbrochen wird. Allgemein ist unter der Bevölkerung die Entrüstung und Erbitterung über das vorfällige und ruchlose Verbrechen. Alle Häuften und Häuser, die inmitten der steinigten Acker oder umgeben von dem dunkelgrünen Hochwald liegen, tragen Trauerfahnen. Mit Eichen- oder Tannengrün sind die Fenster geschmückt, die SdP-Fahnen flattern von den Dächern.

Der Katastrophe ist auf der Straße, die sich von der Nordseite 1/2 Kilometer zum Friedhof in Gutwasser hinzieht, bei einer Kapelle, auf der sogenannten „Ebene“, errichtet.

Der jüngste tote der Bewegung, Wenzel Vaierle, entstammt einer alleingesehnen Familie aus Vojchau. Nach Beendigung seiner Schulzeit trat er als Arbeiter in das Sägewerk Seidel ein, wo er sich durch seinen Fleiß und seine Zuverlässigkeit bis zum Sägewerksmeister emporarbeitete. Dort hat Vaierle 18 Jahre lang für sich und seine alten Eltern das tägliche Brot erarbeitet, bei der gesamten Bevölkerung durch Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit beliebt und hochgeachtet. Der SdP gehörte er seit dem Jahre 1935 an. Er war einer der eifrigsten Mitarbeiter der Bewegung und hing mit voller Begeisterung an seinem angefallenen Volkstum.

### Der tschechische Finanzbeamte Matuschka der Anführer der Mörder Vaierles

Hartmanitz (Böhmerwald). An der gemeinen Hinrichtung des tschechischen Vaierle war, wie authentisch festgelegt ist, der tschechische Finanzbeamte Jaroslav Matuschka führend beteiligt. Bei Matuschka handelt es sich um einen jener vielen tschechischen Finanzbeamten, die in rein deutschem Grenzgebiet „amitieren“. Matuschkas Führung war schon früher äußerst fragwürdig, da er bereits aus Rumburg wegen Teilnahme an Schlägereien gegen die SdP verurteilt worden mußte. Bezeichnend ist es, daß er ausgerechnet wieder einen Posten bekam, wo er, wie das Verbrechen zeigt, seinen alten Leidenschaften, und zwar noch heftiger, fröhnen konnte.

Wie wenig ernst es den Tschechen um die Aufklärung des Verbrechens an Vaierle ist, beweist die Tatsache, daß sich Matuschka noch heute auf freiem Fuß befindet und er lediglich vom Dienst beurlaubt wurde. So wurde Matuschka im frühen Morgen nach der Mordeat beurlaubt, wie er an der Wasserstelle neben seiner Wohnung seine Kleider von den Spuren von Schmutz und von Blut reinigte. Ein Mantel Matuschkas wurde von der Gendarmerie als Beweismittel für seine Teilnahme an der Tat beschlagnahmt.

### Der Heimgang des tschechischen Blutzeugen Wenzel Vaierle

Ein trübes Grab liegt an!

Hartmanitz (Böhmerwald). Die Beilegung des jüngsten Blutzeugen der tschechischen Bewegung, Wenzel Vaierle, gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung der tschechischen Volksgemeinschaft, gleichzeitig aber wurde dieser Akt der Trauer zu einer flammenden Anklage gegen ein menschenunwürdiges Regime des Terrors, dessen Weg von unzähligen Gräbern unschuldig gemordeter Tschechen gezeichnet ist.

Um 10 Uhr vormittags war die Aufstellung des Trauerzuges bei der Kapelle, die halbwegs zwischen der Nordseite und dem Friedhof von Gutwasser liegt, beendet. Der Sarg des Ermordeten ruhte, von einer Fahne der tschechischen Bewegung bedeckt, auf einem mit Eichenlaub ausgeschmückten Katafalk. Schuldienst-Abteilungen hielten die Ehrenwache.

Das Lied „Komm Kamerad“ leitete die kirchliche Einsegnung ein. Dann wurde unter dem Trommelwirbel der Jungturner der Sarg von Männern des Schuldienstes auf die Schultern gehoben, und der gewaltige Trauerzug setzte sich in Bewegung. Vorangetragen wurde die Standarte des tschechischen Kreises der SdP, ihr folgten 180 Fahnen der Bewegung aus dem ganzen Böhmerwald, Abteilungen des Schuldienstes, Jungturner und ein hartes Amtsworterkorps der Bewegung schlossen sich an. Hinter dem Sarg schritten die Mutter, der Stiefvater und drei Schwestern des Ermordeten. Und dann folgten viele Tausende, die aus allen Tälern des Böhmerwaldes herbeigekommen waren, um ihrem toten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Links und rechts des Weges standen wiederum Tausende und grüßten kumm den Toten.

Am Grabe nahm dann als erster der Kreisleiter der SdP, Senator Ludwig Franz, das Wort. Er gedachte des Toten als eines treuen und einfahrbereiten Kameraden.

„Am offenen Grabe“, fuhr Senator Franz u. a. fort, „lage ich an ein System des Unrechtes und der Ungerechtigkeit, mit der gegen das tschechische Subtendentschum gekämpft wird. Durch dieses System wird in moralischer Hinsicht schändliches Beispiel gegeben für alle münderen etc.“



mente. Ich frage an ein System, das Ungeschicklichkeit durch Verdrängungen bemäntelt, um nachherhin ein ausbeutes Bild zu geben, als ob der Wahrheit entspricht, ein System, das hat der Vorkriegsperiode dem Götze dient, das es bildet, das der Götze schließt wird bis zum Wozd, ein System der politischen Fiktion, welches gegen die Substantiven mit aller Strenge geschandhabt wird, gegen die Gegner der Substantiven aber Milde walten läßt, so daß dem persönlichen Götze freier Lauf gelassen wird; ein System, welches duldet, daß solche Taten geschehen können, daß dort Blut fließt, wo es durch entsprechende Maßnahmen verhindert werden könnte. Das Blut schreit zum Himmel, und wenn wir heute die Welt anrufen, können wir gewiß sein, daß der Ruf Widerhall finden wird.

Bei Redaktionsschluss lag der Schluss des Berichtes noch nicht vor.

Leipzig, den 12. August 1938

Wir predigen nicht nur Vernunft und Frieden, sondern wir handeln vernünftig und erhalten den Frieden.

Rudolf Geß.

### Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 11. bis 19. August 1938

Geraußgeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Gomburg v. d. G.

Der mit einigen heftigen Unwettern eingeleitete Witterungsumschlag zu kühlerem, bewölktem und vielfach regnerischem Wetter, der zu Beginn dieser Woche im Westen und Südwesten des Reiches einsetzte, wird nun ganz allmählich auf das übrige Reich übergriffen. Deutlich der Elbe kann daher bis etwa zum Ende diese Woche mit Frosttauer des vorwiegend sonnigen, sehr warmen und meist trockenen Wetters gerechnet werden. Doch ist jetzt auch in diesem Gebiet vermehrte Bewittertätigkeit zu erwarten. Im Süden und Westen dagegen wird unbehelligtes, zeitweise schwüles, aber doch nur mäßig warmes Wetter mit nicht gerade sehr kräftigen, stellenweise aber kräftigen Regenfällen herrschen. In der nächsten Woche im arktischen Teile des Reiches unbehelligt, im Süden aber nicht unfreundliche Witterung. Wechsel bewölkter, teilweise regnerischer Tage mit aufgeweckten trockenen Tagen. Mäßig warm, aber nicht heiß. Im Westen zeitweise, besonders in der zweiten Hälfte des Vorberichtszeitraumes, kühl. Am längsten wird sich das schöne Wetter in Ostpreußen halten. Gesamtsonnenstunden in den nächsten zehn Tagen in Norddeutschland ähnlich der Elbe größer als 70, vielerorts größer als 80 Stunden, im Rheinland und Süddeutschland meistens kleiner als 70 Stunden.

### Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 12. August 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Wolkig im Bereich der Mittelelbe, örtlich Gewitter, Temperaturen wenig geändert, aber vielfach schwül, Winde schwach und dehnend.

12. August: Sonnenaufgang 4,36 Uhr, Sonnenuntergang 19,53 Uhr, Mondaufgang 19,26 Uhr, Monduntergang 5,59 Uhr.

Wehrbrücke können abgeholt werden. Nach einer Mitteilung des Wehramtes können die abgehobenen Wehrbrücke im Rathaus, Zimmer 14, wieder abgeholt werden.

Teilbauungsplan liegt aus. Der Teilbauungsplan für das Grundstück 355 des Grundbuches für Riesa (ehemalige Riederische Gärtnerei) liegt, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer hervorgeht, im Rathaus aus.

Keine Postwertzeichen für politische Auskünfte usw. einreichen! Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums Dresden teilt uns folgendes mit: Die staatlichen Polizeibehörden sind in das Vortortverrechnungsverfahren der Reichsbahnen einbezogen worden. Es besteht im Dienstbetriebe der staatlichen Postämter keine Verwendungsmöglichkeit mehr für die mit schriftlichen Anträgen und Anträgen aller Art als Gebühren einmündigen Postwertzeichen. Die Gebühren für die Erstellung einer politischen Auskunft, Ausstellung von Führungszeugnissen, Pässen usw. müssen daher in Zukunft in bar oder durch Postcheck bezahlt werden. Auf Wunsch werden die Gebühren auch durch Rechnung erhoben. In der Übergangszeit werden die Gebühren für alle Auskünfte usw. durch Postnachnahme erhoben. Die mitgelieferten Briefmarken werden den Auskünften usw. wieder beigelegt.

Heimatbuch - Silberbuch. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens (1908-1938) hat der Landesverband Sächsischer Heimatklub ein 32 Seiten umfassendes Silberbuch herausgegeben, das in prächtigen Fotos seines Meisterphotographen Max Nowak Beispiele aus seinem 30jährigen Wirken zeigt. Da ist die Burg Weitenstein abgebildet, das Oskar-Sehlfert-Museum, die Naturdenkmäler, das Wehrhaus, die Wehrmühle, Steinbrunn, Volkshäuser, Baumdenkmäler und vieles andere erinnert an das Schaffen des größten deutschen Heimatklubvereins. Das Buch ist durch den Landesverein Sächsischer Heimatklub erhältlich; seine Mitglieder erhalten es kostenfrei.

Tag des Pferdes abgeant. Die Landbauernschaft Sachsen hat sich mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche entschlossen, den ursprünglichen auf den 20. und 21. August angelegten Tag des Pferdes in Dresden-Neiß am Freitag, den 2. September, an den Tag des Viehstalles am 21. August zu verlegen. Die Vorkriegspferde sind angekauft und werden auf dem Ausstellungsgelände Dresden-Neiß vom 13. August an zur Besichtigung bereitgehalten.

Die Vergütung für die Inanspruchnahme von Pferden und Fahrzeugen. Auf Grund des neuen Wehrleistungsgesetzes hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht und den weiteren beteiligten Ministern für eine Inanspruchnahme von Pferden und Bespannfahrzeugen durch die Wehrmacht folgende Vergütungsätze, die zwar vorläufig für die Zeit bis Ende 1938, festgesetzt: Für jedes Pferd, je Tag 8 Mark in den Fällen, in denen die Wehrmacht die Fürsorge für Futter, Aufschlag und tierärztliche Betreuung übernimmt. Für jedes unbespannte Fahrzeug je Tag 3 Mark, in den Fällen, in denen die Wehrmacht die Instandhaltung des Fahrzeuges übernimmt. Der Einstellungstag und der Entlassungstag sind voll zu vergüten. Mit diesen Vergütungssätzen sind regelmäßig alle Ansprüche abgegolten. Für die Berechtigung einer höheren Vergütung wäre der Nachweis zu führen. Durch diese Regelung werden die von den Wehrleistungspräsidenten usw. festgesetzten örtlichen Vergütungssätze für Vorspann- und Spanndienste nicht berührt. Diese kommen in denjenigen Fällen in Frage, in denen es sich um die Ausführung von Wehrleistungen handelt und in denen dem Leistungspflichtigen die Wartung und Betreuung seiner von ihm bei Ausführung der Wehrleistung verwendeten Pferde und Bespannfahrzeuge überbleibt.

Strelia. Gegen einen Baum gefahren. Ein Verkehrsunfall ereignete sich nachts auf der Straße nach Strelia. Der Fahrer O. Sireubel kam von einer Versammlung aus Magdeburg. Kurz vor seiner Wohnung am sogenannten Ruckhübel er mit seinem Wagen einen Baum. Der Fahrer schlug durch den starken Anprall mit dem Kopf auf das Steuerrohr und zog sich außer Rahn- und Gesichtsverletzungen einias Rippenbrüche zu. Er war aber noch imstande, seine Wohnung zu erreichen.

Wittlicher-Appell der NSDAP. Ortsgruppe Zahnshausen. Gestern abend hielt im Gasthof Zahnshausen die Ortsgruppe der NSDAP. einen seit langem und durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche immer wieder aufgeschobenen Wittlicher-Appell mit den Ortsgruppen ab. Nach einem Vortrag und der Eröffnung des Vg. Führer Feuer sprach dann der Ortsgruppenleiter Vg. Werner über die Bedeutung des abendlichen Aufmensens und ließ nach einmal Rückblicke erstehen, die von der Kampfszeit Adolf Dillers Funktionäre waren, allen klar zu machen, wie weit sich die Funktionäre der Partei, die Parteigenossen und Helfer dieser einmütigen haben, um alles rechtlos zu erfassen. Auch auf die außenpolitischen Brodeln und Unruheherde wies der Ortsgruppenleiter hin und stellte die bei und in Deutschland vordringende Ruhe und Ordnung gegenüber. Vertrauen zum Führer und entschlossene Einsatzbereitschaft für Volk und Vaterland sei nach wie vor oberstes Gebot! Den Abschluß seiner Ausführungen bildeten ein Aufruf des Reichleiters Vg. J. A. H. S., der, aus der deutschen Diktatur kommend, und dort die bittere Not habe kennengelernt, auf forderte, zum nochmaligen Einsatz für die NSDAP-Mitgliederwerbung. Ferner die Pflichtnahme der Reichsparteitag-Platzten für alle Vg. und umriß kurz noch die Vorbereitungen zum bevorstehenden Reichsparteitag.

Nach Ausgabe von Mitteilungsblätter und Karten, wobei Vg. Werner die Eidesleistung durch Handschlag vornahm, und nach Verabschiedung des Propagandaleiters Vg. Schieder, der aus beruflichen Gründen aus der Ortsgruppe scheidet, hielt Vg. Führer Kretschmer einen Lichtbildvortrag über den Weltkrieg „Volkswelt“. Nach kurzen Einführungsworten führten und die Aufnahmen in fast alle europäischen Staaten, in denen der Volksweltwiderstand herrscht. Das Gegenstück spiegelt sich in der Gegenüberstellung unserer heutigen Verhältnisse wieder und zeigte die Tendenzen für die Lebensverneinung zur Lebensbejahung klar und deutlich. Mit dem Führergedanken und dem Gehirne der Nationallieder fand der Wittlicher-Appell, der von musikalischen und gefanglichen Einlagen umrahmt war, seinen Abschluß.

### Aus Sachsen

Großenhain. Sprengstoff durchschlägt Hausmauer. Bei Sprengungen in den Diesbarcer Steinbrüchen flog ein schweres Sprengstück so weit, daß es die Seitenwand eines in der Nähe stehenden kleinen Wohnhauses durchschlug und das im Bett liegende Entlein des Wirtschaftsbefehlshabers am Kopf traf. Wie durch ein Wunder wurde das Kind nur geringfügig verletzt. Zwei Vier-Familienwohnhäuser für die Mitarbeiter der NSDAP. in der Nähe, um mitzubehalten, den Mangel an Wohnraum mittlerer Größe zu beheben, hat sich die Großenhainer Bauernschaft entschlossen, zwei Vier-Familienwohnhäuser für die Mitarbeiter der NSDAP. in der Nähe und ihrer Mitarbeiter zu erstellen. Da die Mitarbeiter zum Teil seit Jahren außerhalb von Großenhain wohnen müssen, begrüßen sie diesen Beschluß ganz besonders.

Döbeln. Brand durch Funkenflug. Durch Funkenflug brach am Dienstagmorgen im Wohnraum zwischen der Schmorkauer und der Schönwitzer Brücke ein Brand aus, der auch eine Weidenhütte und die dort aufgestellten Schneeschuttplanken ergriff. Durch Abdecken der Planken und eines Teiles der Schuttplanken konnte die Feuerwehr den Brand auf seinen Herd beschränken und schließlich löschen. Auch am Vappelschlag rechts der Schmorkauer Brücke war die Grasnarbe des Bahndammes in Brand geraten. Auch hier konnten die Flammen erstickt werden.

Döbeln. Das Freibad wird gebaut. In der letzten Ratsherrensitzung in Döbeln konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß der Einlagebestand bei der Döbelner Sparkasse im vergangenen Monat erneut gestiegen ist. Auf Anregung des Kreisleiters soll anlässlich des 125. Todestages Theodor Körners am 26. August die Döbelner Körnerplatzschule in Theodor-Körner-Schule umbenannt werden. Die Arbeiten für die Errichtung des Freibad-Schwimmbades wurden vergeben. Das Freibad wird voraussichtlich im nächsten Jahre eröffnet werden.

Leipzig. Ein 90jähriger. Der Invalidenrentner Hermann Richter im benachbarten Raundorf feierte am Dienstag seinen 90. Geburtstag. 30 Jahre war er Wehrbodenarbeiter bei der Reichsbahn. Der Arbeitsveteran ist körperlich und geistig noch rüstig.

Köthen. Schwere Kraftwagenunfälle. Mittwochnachmittag verunglückte in der gefährlichen Kurve an der oberen Deesdner Straße ein mit 18 To. Weichblech beladener Fernlastzug mit zwei Anhängern aus Saarbrücken. Aus noch nicht gekläarter Ursache war das die Fahrer Straße hereinkommende schwere Gefährt in hohe Geschwindigkeit geraten. Dem Fahrer gelang es nicht, beim Einbiegen in die Kurve der Deesdner Straße abzubremsen. Der Lastzug geriet an den Straßenrand, riss einen Lichtmast, Bäume und eiserne Barrieren glatt weg und stürzte den ca. 8 Meter hohen Abhang hinunter. Von den im Führerhaus befindlichen vier Personen wurde ein 32-jähriger Beifahrer schwer verletzt. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die drei übrigen Insassen, zwei Fahrer und ein Mädchen, kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Unfallstelle bot ein wildes Durcheinander.

Freiberg. Vom Juge überfahren. Am Mittwoch wurde der bei einer Unternehmerrfirma beschäftigte Zimmermann Hans G. in der Straße des Obdorsdorfs zwischen Ringenberg-Colonnade und Niederborsitz von einem Personenzug überfahren und schwer verletzt. Er war auf dem Bahnsteig aus dem Gleis gestreut und später wahrscheinlich infolge Unvorsichtens gegen den Zug gefallen. Der Verunglückte wurde ins Freiburger Stadtkrankenhaus gebracht, wo er verstarb.

Dresden. Auto aufgebrochen, Motorrad gestohlen. Nachts wurde einem vorübergehenden in Dresden weilenden Geschäftsfreisenden aus einem Personenzugwagen ein dunkelbrauner Lederkoffer mit Oberhemden, Hemdsocken, goldenen Raucherzeugnissen, einem Schilde mit der Heidesdorfer Raucherzeugnissen, einem Schilde und Geldtaschen der Genossenschaftsdruckerei Raucherzeugnissen gestohlen. In dem Koffer befanden sich Zettel mit den Adressen: Hotel Ruckhübel, Hotel Continental, Leipzig, Jugoslawien. Der Geschädigte hatte den Kofferwagen auf der Frauenstraße aufschloßlos abgestellt. Gestohlen wurde ferner vom unbewachten Parkplatz Altmarkt ein Motorrad, Marke „Triumph“, Kennzeichen 119 472, Motornummer 906 556.

Dresden. Ein Hund tief ins Rad. In der Streliaer Straße zog sich am Dienstagabend ein Radfahrer, der ein Hund ins Rad gefangen war, beim Sturz auf Straßenpflaster schwere Verletzungen zu. In dem demotomem Zustande wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert. Zwei Schwerverletzte beim Zusammenstoß. Am Dienstagabend krachten auf der Kreuzung Klauen- und Koutenstraße ein 17jähriger Kraftfahrader und ein 36 Jahre alter Radfahrer zusammen. Beide trugen schwere

Verletzungen davon. Sie fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Dresden. Theaternotiz. Die Bühnenbilder für das Lustspiel in fünf Akten „Für die Armachane“ in dem Notrat Richter am kommenden Montag hier auf 14 Tage angesetzt. Gaskspiel mit eigenem Ensemble im Bombenhaus beginnt, werden von Anneliese Fontemba, der neubereiteten Bühnenbildnerin entworfen. Anneliese Fontemba war nach mehrjähriger Studienzeit bei Karl Brönning und am Hamburger Staatstheater zuletzt als Bühnenbildnerin am Bremer Schauspielhaus tätig.

Dresden. Sie las es in der Zeitung. Eine Frau, die unlängst die Mitteilung der Kriminalpolizei über eine von Jungen am Elbufer geklebte Bombenbombe gelesen hatte, machte sachdienliche Mitteilungen, die dank der Aufmerksamkeit dieser Frau zur baldigen Klärung des Falles führten. Die Jungen wurden festgesetzt, die Uhr herbeigekauft und dem Geschädigten ausbezahlt.

Königsbrück. Waldbrand konnte verhindert werden. Ein im Entleeren begriffener Waldbrand in einem am Wege von Röhrsdorf nach Stölpchen gelegenen Waldstück des Rittergutes Röhrsdorf wurde rechtzeitig entdeckt, so daß sofort die Feuerwehren von Königsbrück und Stenz alarmiert werden konnten. Nachdem mehrere Bauern aus Röhrsdorf die erste Gefahr gebannt hatten, warfen die Feuerwehrmänner, Soldaten und Männer des SA-Sturmes 18/108 rings um den Brandherd einen breiten Graben aus und gruben schließlich den ganzen gefährdeten Waldboden um. Bei dem herrschenden Wind und der großen Trockenheit hätte leicht ein großer Waldbrand entstehen können.

Königsbrück. Die Kornerte durch Feuer vernichtet. Im Anwesen des Landwirts Max Bräuner in Lauchitz brach am Mittwoch in den Stallungen Feuer aus, das, durch den starken Wind begünstigt, rasch um sich griff. Es nicht schnell genug Hilfe zur Stelle war, stand bald die Scheune in hellen Flammen. Einige Soldaten waren die ersten, die tatkräftig eingriffen und zu retten suchten, was zu retten war. Dann kamen die Wehren aus Lauchitz und Königsbrück und gaben aus vier Schlauchleitungen Wasser, so daß das Wohngebäude geschützt werden konnte. Das Löschen der Schlauchleitungen gestaltete sich sehr schwierig, da erst verschiedene bauliche Hindernisse beseitigt werden mußten. Durch das Uebergreifen auf die Scheune wurde die gesamte Kornerte vernichtet, einige Schweine kamen ebenfalls in den Flammen um. Da gegen konnten die Wohnungsnachbarn fast alle in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Bautzen. Unerhörter Leichtsin! - Bei Erntearbeiten geraucht. In Göda entlief auf dem Weizenfeld des Bauern Brade ein Brand, dem 120 Garben zum Opfer fielen. Das Feuer hat ein auf dem Nachbarfeld beschäftigter Landarbeiter verursacht, der geraucht hatte.

Bautzen. Treue im Dienst. Im Rahmen eines feierlichen Betriebsappells wurde Gefangenen-Hauptwachmeister Karl Hermann Wolf für 40jährige Dienstzeit mit dem goldenen Treuebienst-ehrenzeichen auszeichnet. Für 25jährige Dienstzeit wurde dem Gefangenen-Hauptwachmeister Bruno Richard Runge das silberne Treuebienst-ehrenzeichen überreicht.

Bautzen. Jugendliche Schwubden. Im hiesigen Erzebad wurden zwei Schwubden ermittelt, die geklebte Geldscheine bei sich hatten. Ein Schwubade wurde überführt, zwei Knabenschwubden aus dem Bade gestohlen zu haben.

Cunewalde. Diamantene Hochzeit. In Weigsdorf feierte am Donnerstag das Ehepaar Karl Gottlieb Eißel und Johanne Friederike nebst Rohlfmann im Alter von 85 bzw. 87 Jahren die diamantene Hochzeit. Der Jubilar war früher 36 Jahre hindurch Gemeindevorstand.

Penzig (Oberlausitz). Motorrad überfliegt sich zweimal. Auf der Fahrt von Köhlitz nach Penzig verunglückte der 32jährige verheiratete Zementarbeiter Karl Hamann mit seinem Motorrade tödlich. In der Nähe von Schönbühnen geriet er mit seiner Maschine in voller Fahrt ins Schlingern. Das Motorrad überfliegt sich zweimal und Hamann trug so schwere Verletzungen davon, daß er unmittelbar darauf verstarb. Der Fall ist umso tragischer, als die junge Witwe kurzzeit der Geburt eines zweiten Kindes entgegensteht.

Grüma. Selbstmord auf den Schienen. In der Nacht zum Dienstag hat sich ein Grümmer Einwohner von einem nach Leipzig fahrenden Güterzug überfahren lassen. Die Reisenden eines frühmorgens bemerkten den Körper des Mannes auf den Schienen und meldeten dies in Rauhof. Der Ueberfahrene hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er sofort tot gewesen sein muß. - Der nasse Tod. Ein Soldat der Grümmer Garnison, der in Rauenhain bei Borna als Erntehelfer tätig war, ist beim Baden im Himmelschen Teich ertrunken. Er war des Schwimmens unkundig und geriet in eine tiefe Stelle des Teichs. Als seine Kameraden ihm zu Hilfe eilten, war er schon untergegangen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Rudolphen. Unfall bei der Ernte. Am Montag geriet der Bauer Rudolf Kurtz bei Erntearbeiten mit der rechten Hand in den Gardendicker, wodurch ihm ein Finger abgerissen und dabei die Gelenkfläche geöffnet wurde. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus.

Leipzig. Ein 70jähriger Radfahrer tödlich überfahren. Am Mittwoch nachmittag 14,45 Uhr wurde vor dem Gasthof Ebrauna der 70 Jahre alte Rentner Hermann Karthe aus Buchhofen von einem Anhänger eines Lastzuges überfahren und tödlich verletzt. Karthe fuhr mit dem Fahrrad in Richtung Leipzig und wurde von dem Lastzug überholt. - Kraftfahr gegen Straßenbahn. Am Dienstagabend fuhr in der Schlaugertstraße ein Kraftfahrader gegen einen Straßenbahnzug. Die Kraftfahrerin erlitt dabei einen Knöchelbruch und eine Gehirnerschütterung. Sie wurde nach dem Diakonienhaus gebracht.

Leipzig. An der Starkstromleitung verunglückt. Am Dienstagabend geriet auf dem Bahnhof Leipzig-Schönefeld der 57jährige verheiratete Lokomotivführeranwärter Otto Kummer aus Leipzig aus noch nicht gekläarter Ursache mit der Starkstromleitung in Berührung. Mit schweren Brandwunden wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Leipzig. Der Leichenfund bei Ehrenfriedersdorf aufgeklärt. Beim Witzelstein hatten Kinder in einer Wohnung am Zinghübel in Ehrenfriedersdorf die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes aufgefunden. Als die Staatliche Kriminalpolizei die Leiche mittels, wurde in dem Toten der am 12. Oktober 1912 in Tunnersdorf bei Selma geborene Erich Schmiedel ermittelt, der zuletzt in Buchholz gewohnt hat. Schmiedel wurde seit dem 20. August vorigen Jahres vermisst. Es liegt Selbstmord vor.

Köhlitz. Im Tode vereint. Vor wenigen Wochen kam der seltsame Fall in Köhlitz vor, daß ein Kaufmannscheepaar innerhalb von 24 Stunden verstarb und dann gemeinsam beerdigt werden konnte. Bei diesem Ehepaar wollte kein Teil vom anderen, daß er verstorben war, so schnell trat der Tod ein. Innerhalb weniger Stunden verschied nun im nahen Witzelstein bei Weichselburg das Ehepaar Karl und Emma Zimmermann, die über 50 Jahre in diesem Orte wirkten und vor nicht allzulanger Zeit die goldene Hochzeit miteinander feiern konnten. Am nachts um 12 Uhr der Mann am Gehirnschlag starb - er war 77 Jahre alt - regte sich Mutter Zimmermann berart auf, daß sie mit ihren 72 Jahren am Berschlagen



Kranken-  
über für  
eine", in  
hr au  
mble im  
Montepo,  
n. Amme-  
t bei Mari  
leht als  
ine Frau,  
über eine  
er gelesen  
er Auf-  
des Falles  
s herbei-  
werden.  
am Wege  
rück des  
so daß  
alarmiert  
dörfer  
uerweh-  
es 18/108  
aus und  
oben um-  
ndenheit  
men.  
euer be-  
dner in  
en Feuer  
sch um  
elle war,  
eige Sol-  
und zu  
amen die  
aus hier  
de ge-  
stellungen  
bauliche  
s Leber-  
formerte  
n Flam-  
ände fast  
nsthung  
ntarbeit-  
feld des  
in Opfer  
beschäftig-  
en eines  
wacht-  
heit mit  
net. Für  
in-Haupt-  
neubienst-  
nächstigen  
nebstolene  
de über-  
oben zu  
leigsdorf-  
Wottild  
im Alter  
Der Jubi-  
nd hat sich  
ungig ver-  
ter Karl  
der Nähe  
in voller  
gweimal  
n, daß er  
trauliche  
gweiten  
In der  
chner von  
en lassen.  
Orper des  
Raunhof-  
erlitten,  
asse Tod-  
nhaln bei  
haben im  
wimmens  
sch. Als  
on unter-  
tag geriet  
er rechten  
inger ab-  
der  
ich über-  
vor dem  
n Parise  
überfah-  
Radfahr-  
überholt.  
end fuhr  
en einen  
en Anlag-  
wurde  
runglück.  
g-Schöne-  
anwärter  
er Urlaub-  
schweren  
n Anlauf-  
edersdorf  
in einer  
die schon  
Mannes  
plagische  
1. Oktober  
mit dem  
Schmelde-  
milit. Es  
n Wochen  
ummann-  
und dann  
Gepaar  
n war, so  
oben ver-  
das Ehe-  
50 Jahre  
iger Zeit  
Als  
nard —  
mermann  
berglag

ebenfalls kurz. So vereinigten der Tod zwei Menschen, die einen langen Lebensweg miteinander gegangen waren.  
\* **Marienberger Neubau der Amtshauptmannschaft.** Das Stadtbild am Hochpauer Tor erhält durch ein neues Dienstgebäude für die Amtshauptmannschaft eine wesentliche Verschönerung. Der Neubau, der schon seit 30 Jahren geplant ist, wird an der Stelle der jetzigen Gastwirtschaft „Drei Möhren“ entstehen. Das Hauptgebäude wird in Länge von 60 Metern mit zwei Stockwerken errichtet. Das Staatliche Gesundheitsamt mit einer Front von 25 Metern wird sich an das Hauptgebäude anlehnen und an der anderen Stelle des Hauptgebäudes wird ein weiterer Flügel mit Dienstwohnungen errichtet. Gegenüber errichtet der Bezirksverband ein Sechsfamilienhaus mit einem hohen Gehöft, so daß das Hochpauer Tor einem würdigen Rahmen erhält. Mit den Abruchs- und Neubauarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

\* **Chrensflebersdorf.** Die Obererzgebirgischen Feuerwehren treffen sich. Der Kreisfeuerwehverband Annaberg-Obererzgebirge hält am 20. und 21. August in Chrensflebersdorf seine 60. Verbandstagung ab. Die Abgordneten tagung findet am Sonntag statt, während für den Sonntag Vorführungen neuzeitlicher Löschgeräte und ein Festzug vorgesehen sind.

\* **Hohenfichte.** Kind vom Juge überfahren. Das zweijährige Söhnchen des Bahnwärters Lindner wurde in der Nähe des Bahnüberganges von einem Personenzug tödlich überfahren.

\* **Obernau.** Ein viertes Todesopfer. Das schwere Unglück bei Wien, dem ein Ödeminer Ehepaar und der aus Obernau kommende Erich Hermsdorf zum Opfer gefallen sind, hat nun noch ein viertes Opfer gefordert. Die schwerverletzte Frau des Erich Hermsdorf ist in einem Wiener Krankenhaus gestorben.

**Ein ganzes Dorf von Flammen bedroht**  
\* **Wrohenbach.** Infolge Funkenflug aus der Lokomobile geriet in Delsnig die Scheune des Landwirts Rudolph in Brand. Durch Flugfeuer wurde auch das Grundstück des benachbarten Landwirts Sachse erfaßt und dann sprang das Feuer weiter auf die Gebäude des Landwirts Heine über. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Wehren aus der Umgebung konnten durch größte Anstrengung eine Weiterverbreitung des Brandes verhindern und das Feuer auf seinen Herd beschränken. Zeitweilig schien das ganze Dorf Delsnig bedroht. Der Hof des Landwirts Sachse wurde vollständig mit sämtlichen Gebäuden eingeschlossen, bei Rudolph gelang es, wenigstens das Wohngebäude zu halten, während bei Heine die neuerbaute Scheune in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das Vieh konnte überall gerettet werden, dagegen sind große Erntevorräte verbrannt. Bei den Löscharbeiten war auch der Arbeitsdienst 11/150 unter Leitung von Oberfeldmeister Sehnert außerordentlich tätig.

**Som Autobus gestürzt**  
\* **Schludena u. (Wöhmen).** An der Abzweigung der Schludenaer Bezirksstraße nach Altdöbrietz lief der 70 Jahre alte Franz Wildner plötzlich in die Fahrbahn. Er wurde von einem Autobus erfaßt, in den Straßenraben geschleudert und tödlich verletzt.

**Waldbrand bei Bodenbach**  
\* **Bodenbach (Wöhmen).** Am Dienstag mittag geriet wahrscheinlich durch strahlenden Lichtschein eines Unvorsichtigen der Wald bei Wietla, und zwar zwischen dem Pöllental und dem Teichgraben in Brand. Das Feuer hatte bald großen Umfang angenommen. Glücklicherweise trieb der Wind die Flammen nicht gegen den Ort, sondern in entgegengesetzte Richtung, so daß wenigstens die Häuser nicht gefährdet wurden. Trotz des Einsatzes von zehn Feuerwehren verbreitete sich das Feuer mit immer größerer Schnelligkeit. Erst am Abend gelang es, den Brand zu begrenzen. Der Schaden läßt sich noch nicht voll übersehen, er ist aber sehr groß.

**„Tag der Betriebsgemeinschaft“ in der Ausstellung „Sachsen am Wert“**  
Die Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaften Sachsen, veranstaltet am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. August, im Rahmen der vielgestaltigen und lebendigen Jahresfeier „Sachsen am Wert“ den „Tag der Betriebsgemeinschaften“. Es soll damit gezeigt werden, daß der schaffende Mensch im Bau Sachsen nicht nur in seiner Arbeit Hervorragendes zu leisten vermag, sondern auch am Feierabend bei Musik und Lied, Tanz, Spiel und Sport mit fröhlichem Herzen die Gemeinschaft pflegt. Das Freigelände der Ausstellung wird am kommenden Sonnabend und Sonntag ganz im Zeichen der Feierabendgruppen schifflicher Betriebe stehen, die mit ihren mannigfaltigen Darbietungen allen Besuchern frohe und anregende Stunden bereiten wollen.

Die Zahl der Mitwirkenden ist außerordentlich groß. 3000 Arbeitkameraden und Kameradinnen in Werkstätten, Streikobstern, Betriebschören und Volksmusikgruppen, Jugendchören und Singkreisen, Tanzgruppen und WerkFrauengruppen des Gau Sachsen, sowie Adf.-Sportgruppen werden auf zwei großen Podien in der Ausstellung „Sachsen am Wert“ singen, spielen, tanzen und musizieren. Am Sonnabend bringen in der Zeit von 20-22 Uhr Dresdener Betriebsgruppen ihre Darbietungen; am Sonntag spielen von 10-13 Uhr fünf schiffliche Betriebskapellen und nachmittags werden etwa 30 Feierabendgruppen schifflicher Betriebe von 15-19 Uhr auftreten.

Der Reichsführer Leipzig überträgt am Sonnabend von 14-15 Uhr ein Konzert einer Dresdener Betriebskapelle und nimmt am Sonntag Darbietungen von Betriebsgruppen für eine spätere Sendung auf.  
Von früh bis abends wird also in der Ausstellung „Sachsen am Wert“ frohes Leben und Treiben herrschen. Auch für Kinder sind Spiele und Belustigungen vorgesehen. Eine große Tombola mit Adf.-Urlaubs- und Kurzfahrten als Hauptgewinne wird durchgeführt. Für eine große Preisfrage über die Gesamtbesucherzahl der beiden Tage sind 1108 Gewinne ausgesetzt. Bei schönstem Wetter finden alle Veranstaltungen in Sälen statt. An beiden Abenden wird von 20-3 Uhr getanzt.  
Für alle Volksgenossen und -genossinnen lautet die Parole:  
„Am Tag der Betriebsgemeinschaften“ alle in die Ausstellung „Sachsen am Wert“.

**Deutsch-polnische Vereinbarung über Fragen der Sozialversicherung**  
\* **Berlin.** In Berlin haben Verhandlungen über verschiedene Forderungen und Ergänzungen des deutsch-polnischen Vertrages über Sozialversicherung stattgefunden, die auf polnischer Seite von Departementsdirektor Dr. Dypowski vom polnischen Ministerium für soziale Fürsorge und auf deutscher Seite von Ministerialdirektor Dr. Engel vom Reichsarbeitsministerium geführt worden sind. Es handelt sich hauptsächlich um Anpassung des Vertrages an die Änderungen, die sich im Laufe der letzten Jahre in der Sozialversicherungsgebung ergeben haben.  
Die Verhandlungen führten zur Unterzeichnung einer ergänzenden Vereinbarung, wobei Einigung in allen Punkten erzielt wurde.

## Deutscher Obereisflug Deutschland-Amerika

**Die Flieger bereits bei Neufundland**  
Berlin. Am Mittwoch um 19,55 Uhr ist auf dem Flugplatz Staaken das viermotorige Focke-Wulf-Flugzeug No. 300 „Condor“ mit dem Zulassungszeichen D-NDP, zu einem Obereisflug von der Reichshauptstadt nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gestartet. Nach der letzten Standortmeldung von heute, 11.18 Uhr, befand sich das Flugzeug zu dieser Zeit auf 55.05 Nord, 44.45 West und nähert sich damit der Küste von Neufundland.

Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus den beiden Flugzeugführern Flugkapitän Alfred Henke und Hauptmann Rudolf von Moreau, Oberuntermaschinenführer Paul Dierberg und Oberflugzeugführer Walter Rober. Hauptmann von Moreau ist Offizier der Deutschen Luftwaffe, die drei anderen Besatzungsmitglieder sind Angehörige der Deutschen Luftwaffe. Henke und von Moreau, die eine langjährige Fliegerkameradschaft verbindet, haben einen gemeinsamen Ozeanflug schon seit langem beabsichtigt. Angesichts der sorgfältigen Planung und Vorbereitung des Unternehmens stellte das Reichsluftfahrtministerium den beiden Piloten das „Condor“-Flugzeug zur Verfügung. Die Deutsche Luftwaffe unterstützt den Flug, indem sie auch Dierberg und Rober, zwei bewährte Männer ihres Trans-Ozean-Luftverkehrs, die Erlaubnis zur Teilnahme als Maschinist und als Funker gab.

Der Start in Staaken ging am Mittwochabend in aller Stille vonstatten. Auf Grund günstiger Wetterberichte wählten die beiden Flugzeugführer diesen Zeitpunkt für ihren Abflug. Mit einem Fluggewicht von annähernd 18 Tonnen kam das mit vier BMW-Motoren ausgerüstete Flugzeug mit imponierender Leichtigkeit vom Boden weg. Seitdem steht die Besatzung in dauernder Funkverbindung mit den Erdstationen und meldet jede Stunde den Standort. Um 20.45 Uhr wurde Hamburg überflogen, um Mitternacht befand sich die Maschine über Glasgow, um dann den eigentlichen Ozeanflug zu beginnen. Weist aber den Wolken fliegend, hielt das Flugzeug bisher bei gutem Wetter eine Flughöhe von etwa 3000 Meter ein.

„Condor“ vor der amerikanischen Küste  
\* **Berlin.** Das auf einem Amerika-Flug befindliche Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ meldete seinen Standort um 12 Uhr mittags: 55° Nord, 49° West. Die Flughöhe beträgt nach wie vor etwa 3000 Meter.

„Condor“ hat Neufundland erreicht  
\* **Berlin.** Ein Funkpruch von Bord des Focke-Wulf-Flugzeuges „Condor“ meldet: Um 13,45 Uhr schieten wir Neufundland.

Weiter glatter Flugverlauf des „Condor“  
\* **Berlin.** Die Standortmeldung des „Condor“ um 14 Uhr lautet: Notre Dame Bay (Neufundland) Flughöhe 3000 Meter.

## NSFK-Angehöriger fliegt internationalen Segelflugretord

Berlin. Der Segelflugeuropaführer Rüdiger von der NSFK-Gruppe 3 Nordwest hat am 10. August in einem doppeltstündigen Segelflug einen Zielflug von Hamburg-Altona nach Hannover und zurück ohne Zwischenlandung durchgeführt und damit einen internationalen Segelflugretord aufgestellt. Die Gesamtstrecke beträgt 350 Kilometer. Dieser Zielflug mit Rückflug zur Startstelle im Doppelflug bedeutet eine unacharistische Leistung, da bisher solche Flüge doppeltstündig über 100 Kilometer hinaus noch nicht gelungen sind. Rüdiger hat mit seinem Flug bewiesen, daß im deutschen Segelflug immer wieder neue Großleistungen vollbracht werden.

## „Laßt doch der Jugend ihren Lauf“

Reichsjugendwart und Hitlerjugend luden ein zur Teilnahme an der Stunde der jungen Nation  
\* **Berlin.** Das Problem „Wie sollen wir tanzen im heutigen Deutschland?“, das vor einiger Zeit anlässlich des Weimarer Konzerts des Kultur- und Rundfunkamtes der Reichsjugendführung so tatkräftig angefaßt wurde, führte jetzt anlässlich der Großen Berliner Rundfunkausstellung zu einer besonderen Gestaltung der bekannten Sendung „Stunde der jungen Nation“.

Die Rundfunkspielchöre der Hitlerjugend aus Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, München, Saarbrücken, Danzig, der Stadtmusikhaus des Gebietes Thüringen der Hitlerjugend, des Bannorchesters 100 aus Röllbrube, Sprecher, Erzähler der HJ, hatten sich unter Leitung von Franz Hoppe und Hermann Roth im Großen Sendesaal des Berliner Funkhauses zusammengefunden, um frohe Geselligkeit nach neuer Art und doch auch wieder alter Weise zu zeigen. Das Thema „Laßt doch der Jugend ihren Lauf!“ — ein frohes Tanzlied aus Schlesien — zog sich durch den ganzen Abend, der mit Lied, Tanz und Musik frisch, klar und edel seilte, wie die nationalsozialistische Jugend sich einen bunten Abend denkt. Zur rechten Zeit wurde auch diesmal eine kleine klassische Gabe eingeschoben, wie z. B. Beethoven's Jugendsonate, die ganz ausgezeichnet von den beiden Jungen gespielt wurde. Volkstänze schlossen sich gleich wieder an und der Hauptzweck des Abends, der schöne, einfache und fröhliche deutsche Tanz, fand begeisterte Teilnehmer. So wurde nach den eifrigsten Diskussionen vergangener Wochen und Monate in der deutschen Öffentlichkeit von der Hitlerjugend gezeigt, wie sie sich den geselligen Abend unserer Zeit denkt. Demen, die teilnahmen, sah man an, daß es ein voller Erfolg war, und man darf hoffen, daß auch die deutschen Rundfunkhörer Geschmack gewonnen haben an dieser neuartigen und unserer Art entsprechenden Unterhaltung.

## Kommunisten verteidigen mit „nicht zitternden Händen“ die tschechische Demokratie

Der Herr Kommandeur von Veitmerich empfängt kommunistische „Ergebenheitsabordnung“  
\* **Prag.** Eine Abordnung des kommunistischen Jugendbundes hatte die Tage dem Kommandanten der Veitmericher Garnison einen „Ergebenheitsbesuch“ ab. Die Kommunisten, die von dem Kommandanten auch tatsächlich empfangen wurden, überreichten diesem ein Schreiben, das die tschechische „Rote Fahne“ heute veröffentlicht und als „berühmt“ bezeichnet. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Wir sind aber nicht nur mit Worten für den Frieden und die Demokratie, am 21. Mai hat unser Bund im Rahmen der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen vielerorts ihren Mann gestanden. Unsere Hände werden nicht zittern, wenn sie das Gewehr ergreifen.“  
Man sollte nun allerdings annehmen, daß vielleicht dem Kommandanten die Hände zitterten, als er dieses Schreiben zur Kenntnis nahm, in dem sich ausgerechnet die Kommunisten als Hüter der Demokratie in die Brust werfen und tschechischen Kommandostellen ihre tiefe Ergebenheit versichern. Im übrigen bestätigt das Schreiben erneut, daß die Kommunisten — was immer wieder von tschechischer Seite geleugnet wurde — um den 21. Mai herum, vielerorts ihren Mann gehalten haben, wobei man allerdings um die Sicherheit der tschecho-slowakischen Demokratie besorgt sein könnte. Vor allem aber beweist auch dies kleine Beispiel wieder, wie sehr die Tschecho-Slowakei heute zu einem Vorkosten des Kommunismus geworden ist.

## Jugoslavischer Universitätsprofessor über seine Eindrücke in Wien

Die Besungen der DNF haben die Herzen ergriffen  
\* **Belgrad.** „Breme“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem jugoslavischen Universitätsprofessor Alexander Jvitch, der soeben von einer Reise nach Wien zurückkehrte. Professor Jvitch, der Wien seit vielen Jahren regelmäßig zu Studienzwecken besucht, erklärte, daß er bei seinem ersten Aufenthalt nach dem Anschluß zunächst keine großen Veränderungen feststellen konnte. Wenn man aber mit dem Wiener selbst in Berührung komme, bemerke man sofort, daß eine wahre Revolution stattgefunden habe. Das Volk sei erwacht und der nationale Gedanke erlaube die Massen mit Begeisterung. Die Besungen der Deutschen Arbeitsfront und der K.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hätten die Herzen ergriffen und es werde in einem nie gekannten Maße gearbeitet. Neben dem nationalen Kult sei in verschiedenem Maße die Verehrung der Arbeit getreten.

## Besprechungen zwischen Chamberlain und Lord Halifax

\* **London.** Ministerpräsident Chamberlain hatte am Mittwochabend eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax, der auf seinem Urlaub in Portofino nach London zurückgekehrt ist. Lord Halifax dürfte dem Ministerpräsidenten über die jüngste Entwicklung des sowjetisch-japanischen Streitfalles berichtet haben. Die englische Regierung hoffe immer noch, so schreibt der Diplomatische Korrespondent von „The Association“, daß die Streitfrage ohne weitere Ausdehnung des Konfliktes beigelegt werden könne. Wahrscheinlich sei auch die spanische Frage besprochen worden, insbesondere im Hinblick darauf, daß Churchill noch keine Antwort auf den britischen Freiwilligenplan übermitteln habe. Es sei anzunehmen, daß Chamberlain und Lord Halifax auch über die Mission Lord Runcimans gesprochen hätten. Am Donnerstag werde Chamberlain eine Besprechung mit Kolonialminister Macdonald haben, der ihm wahrscheinlich seine Eindrücke über seine Reise nach Palästina und Malta, das bekanntlich eine freiere Besatzung erhalten soll, mitteilen werde.

## Kolonialminister MacDonald bei Chamberlain

Ausdrücke über das Palästina-Problem  
\* **London.** Premierminister Chamberlain hatte heute mittag eine Audienz mit dem Kolonialminister MacDonald. MacDonald dürfte dabei dem Ministerpräsidenten Auskunft über seine Beratungen in Palästina mit dem Oberkommissar, den militärischen Leitern und sonstigen hohen Stellen des Landes gegeben haben. Außerdem hatte der Kolonialminister auf seinem Rückflug von Palästina bekanntlich auch Malta besucht und die dortige verfassungsmäßige Lage geprüft. Auch darüber ist heute gesprochen worden.

## Britische Flugzeugaufträge an Kanada jetzt perfekt

\* **London.** Die der Leiter der britischen Luftfahrtmission in Kanada, Sir Hardman Vener, einer Meldung aus Mon Triol zufolge bekanntgab, werden nunmehr Aufträge zur Lieferung eines bestimmten Anzuges für die britische Luftwaffe an die kanadische Flugzeugindustrie vergeben. Die einzelnen Flugzeugwerke Kanadas werden in der Weise zusammenarbeiten, daß jedes Werk bestimmte Einzelteile dieses Typs herstellt, die dann in einer an der Grenze zwischen Ontario und Quebec noch zu errichtenden Fabrik zusammengelegt werden. Es ist nicht bekannt, um welchen Flugzeugtyp es sich handelt. Auch hat Vener nicht mitgeteilt, wieviel Flugzeuge auf diese Weise in Kanada in Auftrag gegeben worden sind.

## Ausdehnung des Streiks im Marceller Hafen angebroht

\* **Paris.** Der Streik im Hafen von Marseille dauert an und dürfte sogar noch größere Ausmaße annehmen, wenn nicht in den nächsten Tagen eine Einigungsgrundlage gefunden wird. In einer Mitteilung der Gewerkschaft wird angebroht, für den Fall der Ablehnung der geforderten Lohnverbesserung auf der Hafenarbeitertagung der Mittelmeerbäfen den Solidaritätsstreik zu beantragen. Es liegt außer Zweifel, daß sich in diesem Fall Bordeaux und Tunes anschließen würden.

## Schweres Erdbeben in Ecuador

Quito unter der Bevölkerung  
\* **Quito.** Ecuador wurde von zahlreichen schweren Erdstößen heimgesucht, die drei kleinere Orte zerstörten. Die Zahl der Toten und Verletzten ist bisher nicht bekannt. Auch in Quito und Guayaquil wurden mehrere Gebäude zerstört und beschädigt. Der Bevölkerung bedroht wurde eine große Panik.

**Hauptartikel:** Heinrich Uhlmann, Niefa (zur Zeit auf Urlaub). Stellvertreter: Oetis Haberland, Niefa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. **Dresdener Vertretung:** Karlheinz Junfermann, Dresden, Rürnberger Straße 53. **Verantwortlicher Kasseigentümer:** Wilhelm Dittlich, Niefa, Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Niefa, Geschäftsstelle: Niefa, Goethestraße 59 / Fernruf 1237. D.N. VII. 1938: 7153. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.



Ein kleiner Ding Herrn Bang bedrückt - ein Damastschon - reich bestickt - er focht das Nachts beim Holzwärtergehen, doch seine Frau darf es nie sehen! Schlimm wär für den armen Wicht - gäbe die Kleinsanzeige nicht! Dann die Kleinsanzeige des Kommerz-Tabakblattes wird das Gefundene schnell wieder dem Verlierer anvertraut.

**Gaub. Baldfrau** für sofort gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Niefa.

**Chilisches Küchenmädchen** zuverlässig. per 1. September gesucht. Vorzustellen Freitag 16-18 Uhr. Zu erfragen im Tagebl. Niefa.

**Küchenmädchen** für die Oberkellerei der Staatlich. Eberhülle in Lischau für 1. September 1938 gesucht. H. Berndt.

**Wir suchen** noch 2-3 Herren bis 30 Jhr., mit besser Garderobe u. guten Umgangsformen für leichte Reise-tätigkeit. Freie Fahrt durch Deutschland. Vorzustellen mit Papieren am Freitag, 12. 8. 38, 17-19 Uhr bei Dr. Kaufmann, Gasse/Reichstraße, Bahnhofstraße 15.



**Amtliches**

Der Teilbebauungsplan für das Flurstück 885 des Flurbuchs für Niefa (ehemalige Kiedler'sche Gärtnerei) nebst Aufteilungsplan für das Flurstück 885 und die Bauvorschriften zu diesem Teilbebauungsplan vom 24. 5. 1938 werden vom 12. August 1938 ab einen Monat lang öffentlich im Rathaus Niefa, Zimmer 20, ausgelegt.

Widersprüche gegen diesen Teilbebauungsplan mit Bauvorschriften sind bei Verlust des Widerspruchsrechts innerhalb der vorgenannten Frist bei mir zu erheben.

Niefa, am 9. August 1938.  
Der Oberbürgermeister zu Niefa — Baupolizeiamt

Die abgegebene **Wehrpflanze** können im Rathaus — Zimmer 14 — wieder abgeholt werden.  
Der Oberbürgermeister zu Niefa — Wehramt

**Gasthof Grödel Ernteball**

Sonntag, den 14. August 1938 ab 7 Uhr öffentlicher

**Das Ketsauto ist jeden Freitag in Niefa**

Anzutreffen 5 Uhr Gasthaus zur Burg. Ich komme auch alle 14 Tage nach Zeitbain ab Freitag. Anzutreffen 11—11.30 Uhr Gasthof zum Stern. **Hindolf Nix, Burg.**

**Schmut aller Art**  
große Auswahl **Schirm-Klein**

**Capitol Zentral-Theater Gröba**

Heute Donnerstag letzter Tag **Rote Rosen - blaue Adria**

Ab Freitag bis Montag

**Was tan Sibylle?**

Ein Ufa-Film mit Julia Freyde, Ingeborg v. Kufferow, Hans Leibelt, Herm. Braun, Maria Koppenhöfer, Charl. Schellhorn, Christine Grabe, Herbert Häbner, F. Otto.

Drehbuch: Wolf Neumeister und Heinz Bierkowsky nach einer Novelle von Sofie Schiefer-Ebe. Musik: Hans Ebert. Herstellungsgruppe und Spielleitung: Peter Paul Brauer.

Ein gehaltvoller, menschlich stark fesselnder Unterhaltungsfilm von hohem Niveau! Die Lauterkeit seiner Gesinnung, seine dramatische Spannung und im Mittelpunkt der Handlung eine prachtvolle Jugend in Spiel und Scherz, in Witz und Kampf, das alles wird zum mächtigen Appell an Herz und Gefühle!

**Ufa-Kulturfilm Ufa-Womenchau**

Vorführungen: 7.00 und 9.15 Uhr  
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.15 Uhr  
Auch für Jugendliche erlaubt!

**U.-S. Goethestraße**

Ab Freitag bis Montag der große Südseeabenteuerfilm

**Schwarze Perlen**

Ein Bildstreifen voll hinreißender Leidenschaft, voll herrlicher Bilder und wunderbarer Menschen.

Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr  
Sonntag 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr  
Sonntag 1/3-5 Uhr Jugendvorst.

**Blumen** täglich frisch in großer Auswahl  
Spendervermittlung nach allen Orten **G. Keßler** Bismarckstraße 17 **Ruf 930**

**Fertigkleidung** für Damen u. Herren, große Auswahl, günstige Preise **Gustav Sack** Großenbäcker Straße 22

**Motor-Fahrräder** mit „F.A.S.-Motor“ Reparaturen **Martin Müller** Schlingelerstr. 30 — Durchgang —

**Möbel** Großes Lager moderner Zimmer, Küchen und Einzeilmöbel **R. Fähnrich** Ecks Parkstraße **Ruf 403**

**Photo-Apparate** Amateur-Arbeiten Zubehör **Photo-Werner**, Goethestraße 81

**TEMPO-Drei- u. Vierradlieferwagen** Verkauf und Kundendienst **Hermann Jost** Bahnhofsstraße 3a **Ruf 1343**

**Armbanduhren** für Damen und Herren in jeder Preislage in großer Auswahl im Fachgeschäft von **F. Ottburg** Schlingelerstraße 101

**Vereinsnachrichten**

**Compos. Verein.** Sonnabend, den 13. August, 20 Uhr Monatsversammlung bei Rüblich. Erscheinen ist Pflicht.

**Brennereiberein Niefa**

Sonntag, den 14. d. M., 10.30 Uhr Dampferausflug nach Meichen. Teilnehmerzahl bis morgen an den Kassierer melden. Der 20 Minuten vor Abgang des Schiffes nicht da ist, hat keinen Anspruch auf Gesellschafts-Kabriolet.

**Stid- und Nähmaschinen**

Neu diesjähriger **Martin Müller** Fabrik- u. Nähmaschinenhandlg. am Durchgang.

**Wanda** Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an

**Josef Blasl und Frau** Räte geb. Deller.  
Niefa, Paußiger Str. 11, 10. August 1938.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

**Georg Alnoch und Frau** Effe geb. Michael.  
Niefa, im August 1938.

Herzlichen Dank allen, welche uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit durch Glückwünsche und Geschenke ehrten

**Emil Planert und Frau.**  
Niefa, 11. August 1938.

Allen denen, die beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Martha verw. Mildner geb. Vöttger** ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit bewiesen haben sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Gornsdorf, Paußig, Rühnrich und Glaubitz,  
den 11. August 1938.

Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Christiane Weber geb. Gahse** im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
Fam. Paul Boden nebst Angehörigen.  
Paußig, 10. August 1938.  
Beerdigung erfolgt Sonnabend 1/3 Uhr vom Trauerhause. Paußig 15, aus statt.

Für die trostreichen Worte, liebevolles Geleit sowie herrlichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unserer kleinen

**Christa** danken wir allen herzlich.

**Kurt Holz und Frau.**  
Gröba, 10. August 1938.

Frisch geschöf. Rücken, Keulen, Blätter gepökelt, geteilt, frisch geschlachtete Enten junge Brathähnchen

Jeden Tag frisch eintreffend alle Sorten la Seeische neue Salzheringe, Hälftlinge marinierte Gerlinge

**Gemens Bürger**

**Schleifen** von Messern, Eheren, Messer-messern, Haarschneidemaschinen, Wolfsmessern und Scheiben fahgemäÙ und sauber

**U. Reinhold** Messerschmiedemeister vorm. Schmied  
Niefa, Schlingelerstr. 51

**Autoöl** Techn. Öl u. Felle  
empfehlen in Orig.-Flaschen u. ausgewogen, sowie

**Stauferfett — gelb**  
**Hochoberfett — rot**  
**Wagenfett, Lederfett**  
**Bohröl — wasserl., Graphit**  
**Treibmaschinenwachs, Talkum**  
**Moistoor, Fische mitbringen**  
**Molkstoff** in Dosen zu 1, 3, 5, 10 kg

Selbstgeschäht **Thomas & Sohn** neben der Rissler Bank. Tel. 927.

**200er DKW Block** zu verkaufen  
H. Wenzdorf, Weidauer Str. 18.

**Fahrrad-Sante**  
Anzahlung 10.— Niefa-Gröba  
Wochenrate 2.— Weidauer Str. 8.

**Ihre Braten!**  
Frisch geschöf. Rehwild Rücken, Keulen, auch geteilt, Rehblättchen und Kochfleisch, junge Hähnchen, junge Enten empfiehlt

**Kurt Jäger, Gröba** Staf 708.

**Hausgrundstück** i. Zentr. d. Stadt, mit Baden, Hintergebäude, Einfahrt, freiwert. Wohnung, umhändehalb. sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten erbeten: postlagernd Cöbich Nr. 158.

**Songfrichtige**  
**la Hypothek**  
**10000 RM.**  
zu 5% zu verkaufen.  
Angebote unter C 4408 an das Tageblatt Niefa.

**Der Stolz der Hausfrau** ist eine abwechslungsreiche Tafel. Für wenig Geld erhalten Sie mit **Klax** eine köstliche und wohlgeschmeckende Zuckerkost. Wählen Sie aus dem großen Lager aller gangbaren Sorten in Ihrem Spezialhaus

**Fellen & Co.** Milch, Butter, Eier  
Bismarckstr. 15a, Schlingelerstr. 91 u. 92  
Immer gut — immer frisch!

Für die herzlichste Teilnahme beim Heimzuge meiner lieben Mutter

**Ww. Emma Kühne geb. Meyer** sage ich allen meinen herzlichsten Dank!

**Helene Kühne nebst allen Angehörigen.**  
Hoberfen, den 10. August 1938.

Nach einem langen, segensreichen Leben verschied gestern abend im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Gatte, unser guter treuversorgender Vater, Schwager, Groß- und Urgroßvater

**Herr Ernst Louis Hirsch** im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer **Selma Hirsch geb. Bahrig** Max Raumann, Adele Raumann, Curt Bennewitz, Helene Bennewitz, Entel und Urenkel.

Zeitbain, am 11. August 1938.

Beerdigung findet Sonnabend, 13. 8., 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Die Buchdruckerei

von  
**Langer & Winterlich**

Niefa  
Goethestraße 50  
hält sich zur Anfertigung  
nachstehender Drucksachen bei sauberer,  
preiswerter Ausführung  
bestens empfohlen

- Kolleg- und Geschäftskarten
- Arbeitsanordnungen
- Briefköpfe, Briefleihen
- Reiseleiste
- Prospekte
- Deklarationen
- Durchschreibefässer
- Blöcke und Bücher
- Dankzettel und Einladungsbriefe
- Einladungskarten
- Einheiten aller Art
- Plakate, Flugblätter
- Formulare in die Größe
- Prospekte
- Gebrauchsanweisungen
- Fremdenzettel
- Geburtsanzeigen
- Hochzeitsanzeigen
- Zeitung und Gedichte
- Kostenblätter
- Kostenanschläge
- Kataloge, Karteikarten
- Kontrakte, Kontobücher
- Kontrollen, Lohnzettel
- Mahnbriefe
- Mitteilungen
- Merkblätter, Notizen
- Plakate, Programme
- Prospekte, Prospekte
- Postkarten, Luftungen
- Rabattmarken
- Rechnungen
- Rundschreiben
- Speise- und Weinkarten
- Statistiken, Tagarten
- Stimm- u. Theaterzettel
- Souvenier
- Visiten- und Verlobungskarten
- Bestell-, Werke
- Bestellzettel
- Zirkulare, Zeugnisse  
usw.

Niefer Tageblatt

Fernsprecher: Nr. 1287  
Telegramm-Adresse:  
Tageblatt Niefa



Danke - gut geht's mir!

Die Arbeit macht Freude  
und die Cigarette schmeckt.  
Rauchen Sie doch auch RAMSES!  
Ich kenne keine bessere!

**RAMSES**

rund und gut



Packung 20 Pf.

**Hauptmann v. Boths letzte Fahrt**

Feierliche Beisetzung des tödlich verunglückten Adjutanten des Oberbefehlshabers des Heeres

In Schwerin. Am Mittwoch nachmittag wurde der beim Rennen tödlich verunglückte Hauptmann und Adjutant des Oberbefehlshabers des Heeres, Joachim Heinrich v. Both, zur letzten Ruhe geleitet. Im Park des Gutshauses Kesselow, dem Stammgut der Familie v. Both, war der Sarg des Toten, über den die Reichskriegsflagge gebreitet war, unter einem Baum aufgebahrt.

An der Trauerfeier nahmen u. a. teil der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauns, Generaloberst Freiherr v. Frisch, ferner die Kavallerieinspektoren des Chefs des Generalstabes, General der Artillerie Beck, zahlreiche bekannte deutsche Herrenreiter, sowie Graf Hellendorff als Vertreter des Vollblut-Züchterverbandes. Unter den zahllosen Kranzsendern sah man einen großen Kranz des Führers, ferner der Oberkommandos der drei Wehrmachtteile.

**Uebergabe des Artillerie-Regiments 12 an Generaloberst Freiherrn von Frisch**

Glückwunschschreiben des Führers an den Generaloberst Berlin. Am heutigen Donnerstag findet auf dem Pommerischen Truppenübungsplatz Groß-Born die Uebergabe des Artillerie-Regiments 12 an den durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef dieses Regiments ernannten Generaloberst Freiherrn von Frisch statt. Der Führer hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an Generaloberst Frhr. von Frisch gerichtet:

„Zu Ihrer Ernennung zum Chef des Artillerieregiments 12, die ich in beilegender Urkunde verfügt habe, übermittle ich Ihnen gleichzeitig in dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste in Krieg und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche.“

Ich gebe bei der heutigen Gelegenheit in besonderem Maße Ihrer rastlosen Arbeit am Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht.

Indem ich Ihnen meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ausdrücke, verbleibe ich Ihr  
ges. Adolf Hitler“.

Das Artillerie-Regiment 12 ist mit Generaloberst Freiherrn von Frisch besonders verbunden, weil er in der Nachkriegszeit von 1924/1925 als Kommandeur des Artillerieregiments 2 in Schwerin in Mecklenburg gestanden hat. Das Artillerie-Regiment 12 ist aus dem Artillerie-Regiment 2 hervorgegangen und hat seine Standorte in Schwerin und in Güstrow in Mecklenburg.

Die feierliche Regimentsübergabe erfolgt durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauns, in Gegenwart aller sonst zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born anwesenden Truppen und in Gegenwart von Abordnungen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 60, dessen Tradition das Artillerie-Regiment 12 weiterführt.

Generaloberst Frhr. von Frisch wird auch am 12. 8. noch auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born verweilen, um an einer größeren Uebung teilzunehmen.

**Dr. Borrero provisorischer Präsident von Ecuador**

Quito. Die konstituierende Nationalversammlung wählte mit zwei Stimmen Mehrheit Dr. Manuel M. Borrero zum provisorischen Präsidenten von Ecuador. Borrero nahm die Wahl an und versprach, eine Konzentrationsregierung zu bilden, in der alle drei Parteien — Konservative, Liberale und Sozialdemokraten — vertreten sein sollen.

General Alberto Enriquez, der als Vertreter des Heeres im Oktober v. J. die Regierung ablegte, trat vor Beginn der Sitzung der Nationalversammlung zurück. Er hat es abgelehnt, den Posten eines provisorischen Präsidenten zu übernehmen, wozu er von vielen Seiten ausgerufen war.

**Auswirkung der neuen italienischen Rassenpolitik**

Der jüdische Bürgermeister von Triest legt sein Amt nieder. Rom. Der Bürgermeister von Triest, Paolo Salem, hat — einer amtlichen Mitteilung zufolge — sein Amt niedergelegt. Die Verwaltungsgeschäfte werden vorläufig durch den stellvertretenden Bürgermeister wahrgenommen. Wie verlautet, ist der ehemalige Bürgermeister Salem ein Jude.



Empfang Marshall Balbo im Berliner Rathaus  
Marschall Balbo wurde am Mittwoch mittag im Rathaus der Reichshauptstadt von Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Rippert empfangen und trug sich im Rathausregister ein. (Reichsbild-Bogenberg-R.)

**Was wird in der Tschecho-Slowakei?  
Die Slowaken für Einhaltung des Pittsburger Vertrags  
Immer neue tschechische Frechheiten**

„Die Tschecho-Slowakei ein Werkzeug Moskaus“  
Prag mörderische Außenpolitik  
Eine anstößige Unternehmung

Budapest. Der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajnisch untersucht die engen Verbindungen der Tschecho-Slowakei zu Sowjetrußland und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Die Tschecho-Slowakei sei zu einem Werkzeug Moskaus geworden. Sie sei jederzeit bereit, dem größten Feind der europäischen Kultur ihre Grenzen zu öffnen, damit von diesem Erdengürtel aus die imperialistische Neigungen des Weltbolshewismus ihre militärische Verwirklichung finden. Die größte Lüge der Prager Demokratie sei es, daß sie, um ihren Sturz zu verhindern, sich hinter die Bajonette der Sowjetarmee verberge. Die im Konzert der europäischen Mächte bedeutungslose Rolle von sieben Millionen Tschechen (siehe 120 Millionen Deutsche, Polen und Ungarn durch den Sowjetpakt zu provokieren, indem sie diesen Völkern vertraglich verbrieft Kinderrechte innerhalb der Staatsgrenzen vorenthalte. Die deutsche, polnische, slowakische und magyarische Kultur würden niemals sich hinwegsetzen lassen von dem Moskauer Barbarismus. Es sei daher das unveräußerliche Recht dieser Volksgruppen innerhalb der Tschecho-Slowakei, gegen die mörderische, von einem fremden Geiß getragene Außenpolitik Prag zu protestieren. Diese Volksgruppen hätten als staatenbildende Mehrheiten das Recht, von der tschechischen Minderheit zu verlangen, daß sie freundschaftliche Bindungen eingeleite mit Deutschland, Ungarn und Polen. Zum Schluß ermahnt der ungarische Abgeordnete noch einmal eindringlich die Prager Regierung, die nationale Selbstverwaltung für die Volksgruppen zu verwirklichen.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Godja  
Prag. Ministerpräsident Dr. Godja empfing gestern vormittag die Abgeordneten der sudetendeutschen Partei Rundi und Kosche. Aus politischen Kreisen verlautet hierzu, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und den Parlamentariern der SDP über die Möglichkeit und Ausichten bevorstehender Verhandlungen gesprochen wurde.  
Bereits ein erster Bericht Runcimans an Chamberlain?  
London. Wie der „Evening Standard“ zu wissen glaubt, soll Lord Runciman bereits an Chamberlain einen Bericht über seine ersten Eindrücke von der Lage in der Tschecho-Slowakei gefandt haben. In diesem Bericht solle Runciman fest, daß beide Seiten in der Tschecho-Slowakei bereit seien, sich über ihre Forderungen in verständlichem Sinne auszusprechen.

Lord Runciman bei Präsident Dr. Beneš  
Prag. Lord Runciman wurde Mittwoch vormittag vom Präsidenten der Republik Dr. Beneš empfangen, um mit ihm den Fortgang der weiteren Arbeiten zu besprechen.

Nach Nord und Ostschlag — Diebstahl  
Das Bild von der „Morai“ tschechischer Soldaten raubt sich ab

Prag. In den letzten Wochen wurden in der Gegend von Tropan und Freudenthal mehrere Einbrüche verübt, u. a. auch bei der Firma Kehler & Weber.

In Bennisch wurden dem sudetendeutschen Johann Fettel mehrere Fahrräder entwendet. Einer Postbeamten im Nachbarhause wurden Silberfächer, eine goldene Uhr und andere Gebrauchsgegenstände gestohlen.

In der Wohnung des Fachlehrers Polert hatten es die Diebe wieder auf Geld und Lebensmittel abgesehen. Auch an anderen Orten wurden Diebstähle verübt.

Dem Tropaner Polizei-Inspektor Valenta ist es nun gelungen, die Einbrecher zu verhaften. Es handelt sich um die aktiv dienenden Soldaten Kachalec und Faktor, die derzeit in Karlsberg in Schlesien kantoniert sind und der Freudenthaler Garnison angehören. Die beiden wurden vorläufig dem Bezirksgericht eingeliefert.

Die meisten Einbrüche haben sie bereits zugegeben. Es wurden auch mehrere gestohlene Gegenstände zur Stelle gebracht.

Ungeklärt ist nur der Umstand, wie es aktiv dienenden Soldaten möglich war, ganze Nächte von der Kaserne wegzubleiben, ohne daß es von den Vorgesetzten bemerkt wurde. Befremdend sind die Diebstähle allerdings nicht. Denn wenn das Schließen und Stechen im sudetendeutschen Gebiet strafflos bleibt, bzw. in einer Art geahndet wird, die geradezu eine Ermunterung zu weiteren Ausschreitungen bedeutet, dann fürchten tschechische Soldaten auch der Ansicht sein, daß Diebstähle bei Deutschen zumindest kein größeres Risiko bedeuten als Nord und Ostschlag.

Grundzüge und Richtlinien...  
Sitzung des Prager Politischen Ministerausschusses

Prag. Mittwoch nachmittag fand, wie das Tschecho-Slowakische Preskebüro meldet, eine Sitzung des Politischen Ministerausschusses statt, welche die Grundzüge und die Richtlinien für die weiteren Verhandlungen mit den oppositionellen politischen Parteien, insbesondere mit der sudetendeutschen Partei, festsetzte.

Neben Fragen der Nationalitätenpolitik bildeten auch Budgetarbeiten den Gegenstand der Verhandlungen.

Tschechisch-bolshewistische Agitation im Vereinstätischen Die Verwaltung des Drinabanats greift durch

Belgrad. Die Verwaltung des Drinabanats (Bosnien) hat die Ortsgemeinde Serajewo der tschecho-slowakisch-jugoslawischen Liga aufgelöst, weil sie eine ihrem Status widersprechende Tätigkeit entfaltet. Auf der letzten Mitgliederversammlung sollen nicht nur Berichte auf die



„Brüder der Tschechoslowakischen Republik“ sondern auch auf die Sowjetunion ausgebracht worden sein.

**Aufklärung auf Kosten der Arbeitslosen**  
Erstliche Steigerung des tschechischen Staatshaushalts Prag. Am Mittwoch vormittag hatte Ministerpräsident Dr. Benes eine längere Unterredung mit Finanzminister Dr. Kalus über den Staatshaushalt im Jahre 1939. In unerschütterter Fassung rechnet man damit, daß der Staatshaushalt 1939 den von diesem Jahre um 1,8 bis 2 Milliarden Tschechoskronen übersteigen wird. Diese Steigerung geht auf die weiter vermehrte Militärausgaben zurück. Der Finanzminister will diese Steigerung durch Einsparungen ausgleichen, und zwar in erster Linie durch eine Revision der Arbeitslosenunterstützung, sowie der Salz- und Tabaksteuer.

**Der Pittsburg Vertrag wieder unterwegs nach Amerika**  
Washington. Die Abordnung der Amerika-Slowaken, die Ende Mai mit dem Pittsburg Vertrag nach der Tschechoslowakei gereist war, hat inzwischen dem Vertrag die Rückreise nach Amerika angetreten. Am Mittwoch nachmittag schiffte sich die Amerika-Slowaken auf dem polnischen Ueberseesdamer „Illubiki“ nach Amerika ein. Erklärungen Dr. Gleick vor der Rückreise nach Amerika.

**Die Slowaken werden für die Verwirklichung des Pittsburg Vertrags bis zum letzten Atemzug kämpfen**

Warschau. Der Führer der amerikanischen Slowaken Dr. Gleick empfing vor seiner Abreise nach Amerika am Mittwoch in Odingen zahlreiche polnische Pressevertreter, denen er seine Eindrücke in der Tschechoslowa-

maei zusammenfassend schilderte. Das slowakische Volk und mit ihm die in Amerika lebenden Slowaken, so schloß er, forderten entschieden, das sämtliche Garantieverpflichtungen des Pittsburg Vertrags erfüllt werden und seien bereit, hierfür bis zum Letzten zu kämpfen. Die Uiga der Slowaken in Amerika werde nach seiner Rückkehr ausmarchieren und über die Methoden und Mittel des weiteren Kampfes entscheiden. Das Bündnis der Tschechoslowaken mit der Sowjetunion, so laute er weiter, werde von den Slowaken nicht gutgeheißen, ebenso wie die Slowaken das unfreundliche Verhältnis Prag zu Warschau für ausgesprochen schädlich hielten. Zum Schluss sprach Dr. Gleick energisch gegen die Fiktion des „tschechoslowakischen Volkes“ aus, und erklärte, daß die Slowaken mit dem tschechischen Volk wohl zusammenarbeiten wollten, aber nicht als besondere und selbständige Nation.

**Kunciman als Wirtschaftslandsverständnis**

Prag. Ein Teil der Pariser Magazeneresse beschäftigt sich heute mit der Entwicklung der Verhandlungen Lord Kuncimans in Prag. Dabei hebt der Berichterstatter des „Magaz“ hervor, ein Vertreter des Foreign Office habe ihn, daran erinnert, daß Lord Kunciman ein bedeutender Sachverständiger für Wirtschaftsfragen sei. Er sei mehr als jede andere englische Persönlichkeit in der Lage, die Rückschlüsse zu beurteilen, die dieses oder jenes Jugoslawien auf die wirtschaftliche Lage der Tschechoslowakei und Zentral-Europa“ haben könnte. Die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei hänge sehr viel mehr von ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit als von ihrem politischen Status ab.

Chosen-Arme auf alle Eventualitäten vorbereitet, und man könne mit zügiger Sicherheit in die Zukunft blicken.

**Keiko geräumt**

Eine Folge der anhaltenden sowjetrussischen Uebergriffe Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Nach einem Bericht aus Keiko haben alle Einwohner, auch die Zeitungs-Verleger, Keiko am Südufer des Tumen, etwa 30 Kilometer stromaufwärts der Mündung, verlassen. Der Ort war seit Ausbruch des Grenzkonfliktes einem andauernden Artillerie- und Luftbombardement seitens der sowjetrussischen Truppen ausgesetzt. Die Sowjetflugzeuge haben Keiko nicht nur mit Bomben belegt, sondern auch mit Maschinengewehren beschossen, wobei zwei Zivilisten getötet und einer verwundet wurden. Das Postbüro sowie die Volkshausstation, die wiederholt durch die sowjetrussischen Flugzeuge angegriffen wurden, sind zerstört worden; es bleibt nur Gendarmen im Ort.

**Die Kampfhandlungen bei Schanghaeng bereits eingestellt**

Ein sowjetrussisches Communiqué über die Verhandlungen mit Japan

Moskau. Von Sowjetseite wurde kurz nach Mitternacht ein offizielles Communiqué veröffentlicht, worin bestätigt wird, daß Außenminister Litwinow-Finkelstein und der japanische Botschafter Sigmund eine Vereinbarung zur Beilegung des Konflikts von Schanghaeng getroffen haben. Danach sollen, wie bereits gemeldet, die Feindseligkeiten am 11. August mittags 12 Uhr Ortszeit (12 Uhr morgens MEZ.) auf beiden Seiten eingestellt werden. Die beiderseitigen Truppen sollen vorläufig in den Stellungen verbleiben, die sie am Mittwoch vor 10. auf dem 11. August innegehabt haben. Nach der Einstellung der Kampfhandlungen sollen je zwei militärische Vertreter der Sowjetunion und Japans zu einer Kommission zusammen treten und die erneute Demarkation der Grenze in dem unstrittigen Abschnitt vornehmen.

Die sowjetrussische Verhandlungsführung fügt hinzu, daß Litwinow-Finkelstein ursprünglich beabsichtigt habe, den gemischten militärischen Kommission einen Vertreter eines dritten Macht als Schiedsrichter auszuwählen, wegen Sigmund Einfluß erhalten habe. Litwinow-Finkelstein habe weiter dem Verlangen der Sowjetregierung Ausdruck gegeben, daß die Demarkation der Grenzlinie „gemäß den russisch-japanischen Verträgen“ vorzunehmen sei. Sigmund habe jedoch nochmals den Standpunkt der japanischen Regierung vorgebracht, daß die gemischte Kommission alles vorhandene Material zur Grenzfrage berücksichtigen müsse.

Wie weiter verläuft, haben beide Seiten ihren Truppen bereits den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

Auf diese Weise bestätigt auch die sowjetrussische Verhandlungsführung, daß in allen wesentlichen Punkten die bisherigen japanischen Vorschläge durchgegriffen seien.

**Großkampf bei Kiangang**

Erfolgreiche japanische Sturmangriffe

Hankau. (Staatsdienst des DNB.) Während sich die Ueberchwemmung auf dem Nordufer des Yangtse infolge neuer Deichbrüche stromaufwärts über Dongtse hinaus ausbreitet und japanische Operationen größeren Stils hier im Augenblick verhindert, eröffnen die japanischen Truppen an der Kiangang-Front, nachdem sie in den letzten Tagen um mehrere 1000 Mann verstärkt worden waren, die Offensive mit dem Hauptstoß nach Westen. Nach mehrkündiger Artilleriebeschießung, durch deren Wirkung die chinesischen Stellungen vollkommen zerstört wurden, traten die Japaner zum Sturmangriff an und eroberten die chinesischen Gräben. Der Angriff der japanischen Infanterie wurde von Panzer und von dem wertvollsten Kiangang gelegenen Chibee aus durch Banden von kleineren japanischen Abteilungen im Rücken der chinesischen Front unterstützt.

Mit Hilfe von Verhärten durch modern ausgebildete Truppen, die vom rechten Ufer der Chinesen am Fongang-See herangeholt worden waren, schritten die chinesischen Truppen am Dienstag nachmittags zum Gegenangriff, wobei sie einen Teil des verlorenen Gebietes wiedergewinnen konnten. Als die chinesischen Truppen im Begriff waren, die zerstörteren Stellungen wieder auszubauen, erfolgte mit Einsetzen der Dämmerung ein zweiter japanischer Angriff, dem nach chinesischen Meldungen die chinesischen Truppen bis Mittwoch früh standhielten. Der durch den Abzug von Truppen geschwächte rechte Flügel der Chinesen wurde auf dem Bereich der japanischen Artillerie zurückgedrängt; dabei kam es, wie chinesische Meldungen ausgeben, zum Verlust einiger Geschütze.

Die lebhaften Gelechte am Dienstag und Mittwoch erforderten auf beiden Seiten schwere Verluste.

**Nationalspanischer Vormarsch im Ebro-Abchnitt fortgesetzt**

Auch an der Estremadura-Front geht die nationale Offensive ungehindert weiter

Hurgos. Aus Meldungen von der Front ist ersichtlich, daß die nationalen Truppen ihren Vormarsch im Ebro-Abchnitt fortsetzen. Dabei wurden wichtige Stellungen des Gegners erobert.

Auch an der Estremadura-Front geht in Richtung auf das Dorf Taberna die Offensive der nationalen spanischen Truppen ungehindert weiter. Artillerie und Luftwaffe setzen sich zu ihrer Unterstützung hart ein.

**Zweifacher Angriff der Nationalen auf die Provinz Ciudad Real**

Salamanca. An der Estremadura-Front setzten die Nationalen ihre Offensive mit einem von Süden und Westen gegen die Provinz Ciudad Real gleichzeitig vorgehenden Angriff erfolgreich fort.

Die andalusische Armee sollte die feindlichen Stellungen in einem unvermuteten Angriff auf und rückte 10 Kilometer weit vor. Nach Befregung einer Reihe wichtiger Stellungen, darunter der Burg Almoron, kam sie bis 10 Kilometer vor die Grenze der Provinz Ciudad Real. Gleichzeitig unternahm die Arme General Salgado nördlich von der andalusischen Armee im Abschnitt Herrera bei Daus eine Großoffensive. Seine Truppen brangen gleichfalls 10 Kilometer weit in Richtung auf Ciudad Real vor. Viele Gefangene und reiche Beute fielen in die Hände der Nationalen.

An der Ebro-Front setzten die Nationalen ihre Operationen erfolgreich fort und nahmen verschiedene feindliche Stellungen ein.

**Neue sowjetrussische Kriegsmateriallieferung für Barcelona**

Paris. Wie die Agentur Bourneur meldet, ist am Dienstag im Dänischer Hafen, aus Veningrad kommend, der Dampfer „Regent“ eingetroffen, der eine große Menge Kraftwagen sowjetrussischer Herkunft für Katalanien an Bord hatte.

**Aussprache zwischen Daladier und Bonnet**  
Paris. Der französische Außenminister Bonnet hat gestern vormittag dem Ministerpräsidenten Daladier aufgesucht und mit ihm eine Aussprache über die internationale Lage gehabt.

**Vollbewusstliche Agitationszentrale in Prag**

„Verrat an Europa“

Ein Rotbuch der Antikomintern über die

Vollschwierigkeit der Tschechoslowakei

Berlin. Oestern übergab die Antikomintern im Rahmen eines ihrer Presseempfangs im „Kaiserhof“ das Rotbuch über die Vollschwierigkeit der Tschechoslowakei „Verrat an Europa“ von Karl Biel der Öffentlichkeit.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Vertretern von Partei und Staat und der In- und Auslandspresse sprach nach Begrüßungsworten des Presseleiters der Antikomintern, Dr. Rommoh, Gaultier, Oberregierungsrat Hans Krebs über die außerordentliche Gefahr, die aus der Tatsache des erdrückenden sowjetischen Einflusses auf die Tschechoslowakei für ganz Mitteleuropa und den Donauraum erwächst. Diese Gefahr sei noch nie in solcher Klarheit und so eindringlicher Uebersicht gezeigt worden, wie in dem Buch von Karl Biel.

Deutschland und alle Völker Mittel- und Osteuropas müßten wissen, daß die Zentralen der bolschewistischen Agitation für Mittel- und Osteuropa wie für alle Donauraumstaaten in Prag sind und daß dieser Staat das Hauptquartier der bolschewistischen Agitation, geistliche und militärischer Macht ist. In Prag habe man dem Teufel die Hand zum Rande gereicht und längst vergessen, was der Sowjetgeneral Henke so oft sagte: Die rote Armee muß bereit sein, in die Offensive überzugehen. Die Gefahr unserer Existenz wird nicht nur Sowjetrußland, sondern eine ganze Reihe anderer Länder sein. Die Grenzen dieses Front sind durch die Grenzen des Reiches der alten Welt bestimmt.

Als weiterer Redner würdige Eugenius von Schamer-Sermentowski, Mitglied des Verbandes politischer Emigranten und Journalisten, das neue Buch und schilderte die Bedrohung Polens durch die Vollschwierigkeit der Tschechoslowakei. „Man kann die von der Komintern von der Seite unserer allergrößten Nachbarn geführte Aktion nicht gleichgültig sein. Wir haben nicht deshalb unter der Führung des größten polnischen Helden, des Marschalls Josef Pilsudski, mit so großen heldenmütigen Anstrengungen des ganzen Volkes dem bolschewistischen Drogen den Westen ein Ende bereitet, um nun den weiteren marxistischen Aktionen in Ruhe und Bescheidenheit zuzusehen.“

Zum Schluß sprach der Abgeordnete im ungarischen Parlament, Dr. Franz Rajnik. Von der Welt der kommunistischen Herrschaft in Ungarn ausgehend, schilderte er die Entschling des tschechoslowakischen Staates, der seine Existenz lediglich dem Diktat der Versailles-Friedensmacher verdanke. Er zeigte ferner an einigen Beispielen aus der jüngsten Zeit, wie die von Prag aus geleitete kommunistische Wählerarbeit gegen Ungarn oft genug mit Mittelschönung Hand in Hand gehe und von dieser kaum noch zu unterscheiden sei. Die Gefahr, die aus der Vollschwierigkeit der Tschechoslowakei für alle Nachbarländer erwachse, habe das Bielsche Buch in eindrucksvoller Weise getriggert.

**Einstellung der Feindseligkeiten für heute vereinbart**

Moskau. Der japanische Botschafter Sigmund hat heute Mittwoch abend wieder eine dreistündige Unterredung mit dem Außenminister Litwinow-Finkelstein. Im Verlauf der Verhandlungen wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonflikts im Schanghaeng-Gebiet getroffen:

Am 11. August, um 12 Uhr mittags (Ortszeit) sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraufhin sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammenzutreten, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festzusetzen.

Der japanische Botschafter Sigmund, der Mittwoch abend den Vertretern des DNB in Moskau empfing, erklärte zu dieser Vereinbarung folgendes:

Ich bin immer dafür eingetreten, daß dieser Konflikt friedlich und im lokalen Rahmen beigelegt werden müßte. Nach der ursprünglichen Auffassung der japanischen Regierung sollte das kritische Gebiet zum Zweck der Einstellung der militärischen Aktionen von beiden Seiten wenigstens teilweise geräumt werden, wobei die unklärtesten Mängel bei zur Ausbesserung des Konfliktes als eine Art Pufferzone erklärt werden sollten. Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einstellung der militärischen Aktionen auf Grund der gegenwärtigen Positionen der Truppen die Voraussetzung für eine Regelung des Konfliktes darstelle, findet im wesentlichen ihren Niederschlag in der heutigen Vereinbarung.“

**Tokio bestätigt die Moskauer Abmachungen**

Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Das japanische Außenamt bestätigte, daß in den Besprechungen zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und Litwinow-Finkelstein ein Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den japanischen und den sowjetischen Truppen erreicht wurde.

**Tokio bestätigt die Einstellung der Feindseligkeiten**

Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Wie von der Front gemeldet wird, sind die Feindseligkeiten zwischen den japanischen und den sowjetrussischen Truppen heute mittags um 12 Uhr Ortszeit eingestellt worden.

**Japan bereitet sich vor**

Regierung des Heeres und Techniker Aufschlüsse Abwehr des sowjetrussischen Provokations

Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Nach einem Bericht der Agentur Domei hielt der für alle Mobilierungsfragen zuständige Ruschwü unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten am Mittwoch eine Sitzung ab.

Der Ruschwü beschloß, die Artikel 8 und 11 des Mobilierungsplans in Kraft zu setzen. Die erwähnten Artikel legen die Mobilisierung aller Heeres sowie die Einschränkung der technischen Vorkräfte in allen unterrichtsanstalten vor.

Der Ministerpräsident unterstrich in einer Ansprache an den Ruschwü die unbedingte Notwendigkeit, alle Kräfte der Nation zusammenzufassen, um die erste Lage zu meistern, vor die sich Japan infolge der sowjetrussischen Herausforderungen gestellt sieht.

**Londoner Presse**

würdigt die Friedensbereitschaft Japans

Bestimmte Haltung Moskaus feststellt

London. Die letzten Meldungen über neue sowjetrussische Truppenansammlungen an der Schanghaeng-Front haben in der Londoner Abendpresse außerordentliche Beachtung.

Die vom japanischen Außenamt abgegebene Erklärung, in der Japan seine Bereitschaft zu einer friedlichen Lösung

ernent bekräftigt, hat auf die englische öffentliche Meinung einen guten Eindruck gemacht, was auch in den Ueberschriften der Abendblätter zum Ausdruck kommt. Die unangenehmen Angriffe der Sowjetrußen und die verbotene Haltung Moskaus werden dagegen entsprechend unterkühlt.

Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ nicht aus einer Meldung von der mandchurischen Grenze, nach der der Verkehr auf den mandchurischen Staatsbahnen eingestellt worden ist, den Schluß, daß die Eisenbahnen von der japanischen Armee übernommen würden, und daß japanische Truppen an der sowjetrussisch-mandchurischen Grenze zusammengezogen würden, um einem Vormarsch der Sowjetrußen auf Chardin vorzubeugen.

**Verstärkte Aktivität**

kommunistischer Banden in Nordchina

Rückwärtsdrang nach dem Roten-Sprech

Peiping. (Staatsdienst des DNB.) Offiziell in Zusammenhang mit den sowjetrussischen Provokationen im mandchurisch-koreanischen Gebiet ist auch in den von den Japanern besetzten Gebieten Nordchinas eine verstärkte Aktivität kommunistischer Streifzüge festzustellen. Am Mittwoch abend überfielen Banditen das Örtchen Nr. 3 in der Gegend von Tientsin und töteten 200 Gefangene. Japanische Truppen, die sofort die Verfolgung aufnahmen, konnten 27 von den Häftlingen wieder einbringen. Bei dem dabei entstehenden Gefecht wurden ein Chinese getötet und sieben verwundet. Ferner hatten die kommunistischen Gorden zwischen Tschinwangang und Schanhschuan die Weile aufgerissen, so daß der Roten-Sprech nur dank der Aufmerkbarkeit eines chinesischen Eisenbahnbesetzer einen schweren Unfall entging. Schließlich wird von einem Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug zwischen Schihsiatschuan und Tsuananfu berichtet, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

**Die Lage an der sowjetrussisch-japanischen Grenze**

Keijo (Südkorea). (Staatsdienst des DNB.) Der Vertreter des DNB, begab sich am Mittwoch zum japanischen Oberkommando der Chosen-Armee, das seinen Sitz in der koreanischen Hauptstadt Keijo (Südkorea) hat und informierte sich ausführlich über die Lage an der sowjetrussisch-japanischen Grenze. Wie er teilte, konnten dabei gewisse Sensationsmeldungen der letzten Woche richtiggestellt werden. Das japanische Oberkommando betonte zunächst den lokalen Charakter der Streitfrage. Im Hinblick auf die relative Bedeutungslosigkeit des kritischen Gebietes winde die obere japanische Heeresleitung keinen Krieg gegen Sowjetrußland. Japan sei jedoch entschlossen, weitere russische Vorküchte mit Gewalt abzuwehren.

Das Oberkommando betonte sodann dem DNB-Vertreter, daß die Sowjetrußen seit dem 1. August fortgesetzt Verhärten voranzuhören, deren Befehlsgewalt im unmittelbaren Hinterland zur Zeit auf drei Infanterieregimentern, eine Kavalleriedivision, etwa 90 schwere Geschütze, ein bis zwei motorisierte Brigaden und etwa 100 Flugzeuge ruhe. Seit dem 5. August sei eine verstärkende sowjetrussische Aktivität zu beobachten, die sich durch nächtliche Feuerüberfälle und Bombenabwürfe auf japanische Stellungen, Forter und Eisenbahnen äußere. Die japanischen Gegenmaßnahmen sind durch teilweise Einstellung des zivilen Eisenbahnverkehrs, Wafkontrolle und Wehrmaneuverungen für Behörden, Kenner und Fabriken getroffen worden. Die Sowjets seien zur Zeit in der vorderen Linie drei Bataillone, was einen natürlichen Patrouillendienst mit häufigen Geleichen ausläßt. Im ganzen Hinterlande einschließlich Mandchukuo sei nicht zu beobachten, was auf kriegerische Vorbereitungen hindeuten laße, seit langem sei die Erwartung- und



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## König Fußball regiert wieder! / Der Rieser Sportverein kündigt Großspiele an!

Am 21. Aug.: VfR. Wien in Rieser — 28. Aug.: Wacker 04 Berlin im Pokalspiel in Rieser!

König Fußball regiert wieder! — Am Sonntag treten Tausende von Mannschaften wieder zum Wettkampf auf den grünen Rasen an. Die Spielweise ist wieder mit dem neuen Spieljahr kommen alle die Hoffnungen wieder auf, die bei der einen und anderen Mannschaft im vergangenen Jahre zu Grunde getragen werden mussten. Weirauer wird aber im Sport nie... sondern immer wieder gekämpft, bis einmal doch das Ziel erreicht worden ist! Das können wir auch von unserer Rieser Mannschaft sagen. Sie bekennt das neue Spieljahr wieder mit einem Spielprogramm, was sich sehen lassen kann. Nachdem in den sechs Wochen Spielpausen die anderen Sportarten zu Worte kommen konnten und der VfR. auch den nächsten Sonntag für Rieser spielfrei läßt, um das Schwimmfest im Stadipark nicht zu hören, künden die VfR'er für 21. August ein Großspiel an, was alle Rieser angeht.

### Die Ostmark kommt zu uns!

#### Wiener Fußballspieler kehren in Rieser ein!

Einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken gewesen, eine der ehemaligen Wiener Berufsspieler-Mannschaften, den Brightonauer Association Fußball-Klub Wien nach Rieser zu verfrachten. Der 21. August wird für Rieser Sportwelt also wieder ein großer Tag werden. Denn es steht fest: Unsere Brüder aus der Ostmark, aus dem belebten Wien, werden wir in Rieser herzlich und würdig empfangen. Unsere Kameraden aus der Ostmark sollen sich wohl bei uns fühlen und sollen durch den Besuch aller Rieser Einwohner unsere Freunde über ihr Kommen freuen! Schon heute rufen wir der Einwohnerschaft von Rieser und Umgebung zu: Am 21. August gebt den Fuß auf den Sportplatz! Kommt ihr das Spiel verpassen, so müßt ihr unsere VfR'er für einen weiteren Großkampf geküßt sein!

Als Gegner zum ersten Schlußspiel um den Tscharner-Pokal haben unsere Rieser, wie schon gestern kurz berichtet, den Berliner Gaulandverein

### Wacker 04 Berlin

vorgekehrt bekommen. Wenn der Gegner auch sehr stark ist, so haben die Rieser aber das Glück, ihren Pokalgegner auf eigenem Platz empfangen zu können! Der Kulkast für das am Sonntag beginnende neue Spieljahr ist also ganz groß. Die ersten großen Spielen acht am Sonntag ein Werbespiel in Burgstädt voraus.

Burgstädt feiert vom 13.—15. August das Fest am Lauraheim. Bereits im Vorjahr wurde vom dortigen Verkehrsverein ein derartiges Fest aufgezogen, was mit 60000 Personen besucht war. Im Rahmen dieser Veranstaltung hat der Burgstädter Verkehrsverein den

Rieser Sportverein geg. eine Burgstädter Stadtmannschaft verpflichtet. Die VfR'er müssen diese Ehre zu schätzen und werden in Burgstädt in bester Begehung antreten. Es ist das erste Spiel, was die Rieser nach der Pause austragen und wenn auch ein Sieg zu erwarten ist, so heißt es aber nicht nur siegen, sondern so abzuknüpfen, wie es dem Ruf des VfR'er gebührt. Das Spiel, wie auch das folgende Großspiel gegen die berühmte Wiener Mannschaft sollen der VfR'-Mannschaft ein Einspielen ermöglichen, um dann am Pokalspiel gegen Wacker 04 Berlin geküßt zu sein.

### Weitere Spiele am Sonntag:

**VfR.-Nachwuchsst. gegen Ritzsch 1.**  
Die VfR'er stellen eine junge Mannschaft zusammen, die am Sonntag ihre Feuerprobe erhalten soll.  
**VfR. 2. gegen Ritzsch 2.** Auch das Spiel findet auf eigenem Platz nachmittags statt.

### Nun rollt das Leder wieder...

Nun ist es soweit. Wieder wird der Fußball zu seinem Rechte kommen, und wieder werden Tausende und aber Tausende gespannt den Geschehnissen der sonntäglichen Spiele entgegensehen. Der 14. August ist der erste Spieltag der neuen Saison. Obwohl die Verbandsspiele noch

nicht beginnen, stehen doch Begegnungen auf dem Plan, die das größte Interesse beanspruchen. So werden sich in Wien der dortige Sportklub und Deutschlands mehrerer Meister Schalke 04 gegenüberstehen. Zeit Tagen schon ist die Frage nach Eintrittskarten zu diesem Spiel außerordentlich lebhaft. Ein Sieg der Wiener ist gar nicht einmal ganz ausgeschlossen, da sie zuletzt recht gut in Form waren.

Auch in Hartha wird es guten Sport geben, findet sich doch dort der 1. VfR. Nürnberg beim Sachsenmeister ein. Der Fußballverein wird sich die größte Mühe geben, gegen die Vertreter aus der ehemaligen Fußballhochburg Nürnberg einen Sieg herauszuholen.

Von weiteren Gaulandmannschaften treffen noch in Weibitz Tura und Dresdner SC. in Dresden Gust Wutz und Neuling Sportfreunde 01 Dresden zusammen. Alle vier Mannschaften spielen zuletzt recht unterschiedlich, so daß man keinen Sieger voraussagen kann, zumal ja die Form noch der Sommerpause von jeder ein unbeschriebenes Blatt ist.

In den Spielen um den Tscharner-Pokal wird ein Spiel der dritten Hauptrunde nachgetragen, und zwar muß Volkshilfsverein Chemnitz nach Ritzsch reisen und dort der rühmreichen Spielgemeinschaft gegenüberstehen. Gewinnen die Chemnitzer, was jedoch noch keineswegs sicher erscheint, so treten sie in der 1. Schlußrunde am 28. 4. gegen VfR. Ulm in Ulm an. Von den übrigen sächsischen Mannschaften haben bekanntlich nur noch der Dresdner VfR., Rieser 2. und Sachsenmeister 01 Hartha ein Wort mitzureden. Die übrigen zu den 64 übertrageliebten Mannschaften, die die 1. Schlußrunde bestreiten.

In den sächsischen Bezirksklassen herrscht am ersten Spieltage noch Ruhe. Nur wenige Spielabschlüsse sind bisher bekannt geworden. Der Rieser Sportverein wird in Burgstädt gegen eine Stadtmannschaft spielen. In Dresden hat sich der VfR. Südwest den VfR. 04 Freital verpflichtet, und VfR. 03 Dresden weicht in einem Spiel gegen den Kreisligistenverein VfR. Sportlust dessen neuerrichteten Platz an. VfR. Dresdenia fährt nach Neuauesdorf zum dortigen VfR. Sportlust.

Am Handball geht die ersten Punktspiele der Handball-Gaulände für den 11. September angesetzt.

### Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Polen am 18. September in Chemnitz. Platz Großkampfbahn, Anfang 15 Uhr

Alle Vorbereitungen auf Eintrittskarten, soweit diese noch nicht vorgenommen wurden, sind nur während der Zeit vom 11. bis 21. August an das Amt für Leibesübungen Chemnitz, Stadthaus, Biederplatz zu richten. Weitere Bestimmungen bleiben unberücksichtigt. Der Verkauf der Eintrittskarten an die auswärtigen Besucher erfolgt Ende August durch Nachnahme. Für die Ortsansässigen erfolgt der Vorverkauf nach vorangegangener Behauptung im Amt für Leibesübungen. Festsetzung des Zeitpunktes folgt noch.

Vor dem Länderspiel stehen sich um 18 Uhr eine Jugendauswahlmannschaft des Kreises Chemnitz und eine Jugendmannschaft des Deutschen Fußball-Verbandes des VfR'ers gegenüber. Für die Jugendlichen kommen 2000 Freitickets zur Verteilung. Zulassung erfolgt an die Vereine nach der Anzahl der Jugendlichen.

### Ein olympisches Fußballturnier

wird es auch bei den nächsten Spielen im Jahre 1940 in Helsinki geben. Erich von Frenckell, der Stadtdirektor Helsinki und die eigentliche Seele des finnischen Olympiabankens, hat diesen entscheidenden Beschluß mitgeteilt. Das Turnier soll nach dem Muster der letzten Weltmeisterschaft, also in Zonen eingeteilt, durchgeführt werden. Für die Presse sind bereits zwei große Hotels für insgesamt 800 Journalisten gemietet und auch der Platz für das olympische Dorf ist bei Hertons-Borby bereits gefunden worden.

noch mehr anzusehen hatte. Alles auf eine Karte setzen, alles! ging es mir durch den Kopf und so bin ich wie ein Kalfeder geschwommen. Späting schwamm mit 50,8 Sek. aus neuen holländischen Rekord und eine Begeisterung für die 50-Meter-Bahn der Wembley-Halle.

### Werte Borgs gegenholtes Weltrekord

über 1500-Meter-Kraul, von dem Schweden bei den Europameisterschaften 1927 in Bologna mit 19:07,8 geschwommen, wurde nun nach 11 Jahren unterboten. Dem Japaner Tomiatsu Amano gelang es bei den Studentenmeisterschaften in Tokio zum ersten Mal, mit 18:58,8 Min. diese Zeit auf einer reformierten 50-Meter-Bahn zu unterbieten. Der Japaner, der schon im Vorjahr bei den Landesmeisterschaften durch gute Plätze auffiel, nahm dabei auch noch den 1000-Meter-Weitrekord seines Landsmannes Hiroshi Nagami mit einer Zwischenzeit von 12:58,8 mit, der seit 1924 auf 12,41,8 Min. stand.

### Die 400-Meter-Zeit von Inge Schmitz

die am 29. Juli beim Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau in der Kraullage geschwommen wurde, hat jetzt ihre Anerkennung als deutscher Rekord gefunden. Die alte Bezeichnung wurde mit 5:42,7 ebenfalls von der Spanbauerin gehalten.

### Ragnild Hveger

gewann ihre erste internationale Meisterschaft in London Die dänische Weltrekordschwimmerin holte sich bei den Europa-Meisterschaften den Sieg im 100 Meter Kraulschwimmen der Frauen über in 1:06,2 vor Birgit Ove-Petersen-Dänemark in 1:06,8, den Holländerinnen Van Veen in 1:08,4 und Matcovs in 1:08,8 sowie der Ungarin Kes in 1:09,9.

### USA-Leichtathleten bei Dr. Bippert

In den von freischem Blumenbusch durchwegenden Festreden des Rathauses empfangen Stadtpresident Dr. Bippert, Berlin, Oberbürgermeister, am Mittwoch nachmittags die zum Vorkampfbild gegen Deutschland in der Reichshauptstadt weilenden amerikanischen Leichtathleten. Zu diesem Empfang hatten sich als Vertreter des Reichssportführers Dr. Oberländer, Reichsminister, Reichsminister v. Dr. vom Reichsinnenministerium und Dr. Weiser v. Dalt, der Reichsstaatsminister unserer Leichtathleten, eingefunden. Dr. Bippert ließ die über 40 köpfige Mannschaft und ihre Führer in der Reichshauptstadt herzlich willkommen und versicherte, daß der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten im Olympia-Stadion den Höhepunkt des Berliner Sportkommers bilde. Wie der Kampf auch ausgehen möge,

### Schwimmer-Europameisterschaften

Mit veränderter Taktik gegen Italien Zum Wasserballspiel gegen Italien trat die deutsche Mannschaft durch Schneiders Verletzung geänderter mit völlig neuer Aufstellung mit Daiser und Strauß in der Verteidigung. Damit und Knappe als zwei Verbindungsspieler und Allerheiligen und Schulze als Stürmer an. Dieses System bewährte sich aber in keiner Weise, der 4:0 (2:0)-Sieg mußte schwer erkämpft werden, da damit und Allerheiligen fast völlig ausfielen. In der zweiten Minute schickte Schulze nach schöner Kombination das Führungstor, nach einem schweren Wechsellager von Bulgerelli, verwandelt Schulze den 4. Wechsellager zum 2:0. Nach der Pause muß Allerheiligen wegen Abseits aus dem Wasser, trotzdem gelangt durch damit mit sechs gegen sieben Mann das dritte Tor, nachdem der Wiener vorher allein vor dem Tor eine große Chance vergab. Dann begehrt Italiens Torwart an Allerheiligen ein schweres Foull, den 4. Wechsellager gibt damit dem ins Tor gelangenen Vertriebenen im Hohenwurt in die Hände! Das Endergebnis stellt Schulze mit schönem Wurf fest.

### Erhardt Weisk Europameister

Bei den Schwimmwettkämpfen in London bewies der Dresdner Erhardt Weisk seine große Klasse und holte sich mit 148,0 Punkten vor seinem Landsmann Ooster-Berlin (137,50) und dem jungen Engländer Hodges (132,52) den Titel eines Europameisters im Kunstspringen. In den beiden letzten Kurvprüfungen des Kunstspringens war den beiden Deutschen die Führung nicht mehr zu nehmen. Weisk steigerte sich bis zum letzten Sprung. Mit blendender Eleganz und traumhafter Sicherheit sprang er einen 1 1/2-Meter gegen das Brett und einen 1 1/2-Meter-Straubensalto, für die er 17,88 bzw. 19,02 Punkte erhielt. Daher erhielt für seine beiden Sprünge 18,90 bzw. 16,50 Punkte.

### „Es ist kaum zu glauben!“

Rees Sporing, der neue Europameister im 100-Meter-Kraulschwimmen kann es selbst noch gar nicht fassen, daß es ihm gelang ist, den Titel an sich zu bringen. Der Freunde seiner Landsleute ist natürlich riesengroß, ist es doch auch der erste große internationale Erfolg, den die holländischen Schwimmer — von den Schwimmerinnen abgesehen — für sich buchen können. Nur ein einziges Mal war es Sporing gelungen, in einer Staffel eine Zeit von unter einer Minute zu schwimmen. Ueber das Rennen selbst erklärte er: „Als wieder ich die Wende nahm, weiß ich nicht, ich wachte nur, daß ich 26 Meter dem Ziel gut lag und nun wie ein Rasender schwamm. Ich war selbst erstaunt, daß ich noch Nummer 1 war und fühlte, daß ich

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Gründungsamt für die Leibesübungen  
des Reichs Sportführers  
Reichs-Sport-Abzeichen, Gruppe B, Radfahren. Sonntag, den 14. August, findet die Abnahme der Prüfung auf der Radrennbahn statt und zwar um 8 Uhr.

### Großes Radrennen in Dresden

Das morgen Freitag, 20. Uhr, auf der Radrennbahn in Dresden-Wiesenthal stattfindende Rennen um den „Großen Preis der Stadt Dresden“ verspricht ein Ereignis zu werden, wie es die Dresdner Radsporthochschule seit vielen Jahren nicht erlebte. Rühmt doch diesmal die Extraklasse der Steher und Mieger um den „Großen Preis“, der seit dem Jahre 1902 läuft. Nur einmal, und zwar bei seiner ersten Austragung, war er den Miegern vorbehalten, in den nachfolgenden Jahren kämpften stets die Steher um ihn. Am Freitag gibt es erstmalig zwei „Große Preise“, einen für die Mieger und einen für die Steher.

### Meisterschaftsrennen der Steher

Nachdem am letzten Sonntag die Deutsche Meisterschaft der Steher entschieden wurde, aus der Weltmeister Lohmann als Sieger hervorging, muß man den „Großen Preis der Stadt Dresden“ als eine Meisterschaftsrennen anerkennen, gehen hierbei doch neben dem Deutschen Meister Lohmann die drei nächstplatzierten Fahrer Mehe, Schön und Schindler an den Start. Hinzu kommen allerdings noch die beiden hervorragenden ausländischen Fahrer von Alfama, die selbstverständlich ein gewichtiges Wort in der Siegerfrage mitzusprechen werden.

Von Interesse für die über nach vielen Tausenden zählenden Besucher der Radrennbahn dürfte noch sein, hinter welchen Schrittmachern das Klafffeld der Steher fahren wird. Und auch dabei kommt man zu dem Ergebnis, daß es die Elite der Schrittmacher ist, die am Freitagabend die Steher-Extraklasse fährt. Es fahren Lohmann hinter Großmond, Mehe hinter seinem altbewährten Begleiter Ullrich, Schön hinter Weinholt, Schindler hinter dem ewig jungen Nachmann, der Franzose Terreau hinter Großmond — ein Bruder des Schrittmachers unseres Weltmeisters Lohmann — und Alfama hinter dem jungen erfolgreichen Belgier Geurremond.

### Radrennen in Leipzig-Lindenau

Die Leipziger Radrennen am Mittwoch hatten einen sehr guten Besuch — über 10000 Zuschauer waren erschienen — aufzuweisen. Der Deutsche Meister Richter konnte abermals einen vielbesetzten Sieg über den Holländer van Bliet davontragen. Im internationalen Aliegerkampf schlug er, nach einer knappen Niederlage durch van Bliet im Vorlauf, später im Finale den Holländer sowie den Weltmeister Scherens und Geradin nach hartem Kampf mit einer Viertelstunde.

Den „Preis der Extraklasse“ holte sich Mehe, der sich sehr erfolgreich verteidigte und zu einem schönen Siege kam. Lohmann, der noch immer unter seiner Halbmehldunstung litt, wurde nur Vierter.

Ergebnis „Preis der Extraklasse“: 1. Mehe, Dortmund 1:20:02,0; 2. Terreau, Paris 09:04,0 km; 3. Schindler, Chemnitz 09:50,0; 4. Ullrich, Leipzig 09:50,0; 5. Schön, Wiesbaden 09:55,0; 6. Lohmann, Bochum 09:50,0 km.

### Die vierte Etappe

der Schmelzer Radrundfahrt von Belgien nach Sierra über 138 Kilometer gewann der Italiener Valenti in 6:28:10 vor den Schweizern Amberg, Zimmermann und W. Buchwalder. Beyerling wurde 46., Immbauer, der doch noch dabei bleiben konnte, belegte den 48. Platz. Im Gesamtsieger Valenti vor Wersch-Engelburg und Canvesi-Italien.

### Motorport

#### Großer Bergpreis von Deutschland

Zum ersten Male wird Deutschlands höchster Bergpreis, der Großglockner, am 28. August der Schaulust des Großen Bergpreises von Deutschland sein. Auf der 88,5 Kilometer langen Strecke zum Franz-Josefs-Gebirge, die bei maximaler Steigung von 12 Prozent einen Höhenunterschied von 2000 Meter aufweist, kämpfen Motorrad-, Sportwagen- und Rennwagenfahrer um den Titel eines deutschen Bergmeisters 1938, der in früheren Jahren am Heilbrunn vergeben wurde. In jeweils vier Klassen hatten die Wagen je nach Größe, Inhalt, während für die Fahrer drei Klassen aufgeteilt sind. Für den Tagesbesten gibt es ein Preisgeld von 1000 Reichsmark.

#### 18 Wagen in der Coppa Acerbo

Europas schnellste Rennwagen der neuen Formel sind am Sonntag auf der Pescara-Rundstrecke erneut im Kampf, diesmal geht es um die Coppa Acerbo. Mercedes-Benz und Auto Union bringen die höchstzulässige Zahl von drei Fahrzeugen mit Lang, Brauchitsch und Caracciola bzw. Rindler, Müller und Gasse an den Start. Die Delabes von Comotti und Dreyfus sind dabei, ferner zwei Alfa Romeo mit Farina und Mille sowie die so groß gefahrenen Maserati mit Troisi und Lebeder. Rimondo mit einem umgebauten Alfa verabschiedet das Feld. Außerdem ist ein Rennen für 1 1/2-Liter-Wagen ausgeschrieben, für das neben den gleich erfolgreich herausgebrachten zwei Alfa Romeo insgesamt 12 Maserati und ein Talbot gemeldet sind. Unter den Teilnehmern befindet sich wieder der Deutsche Pletts, der aber mit einem Vierzylinder schon gegen Sechszylinder-Maserati ziemlich aussichtslos ist.

#### für uns sei er ein Symbol der sportlichen Kameradschaft

zum Andenken an ihren Berliner Leutenhaft überreichte Dr. Bippert den tüchtigen amerikanischen Leichtathleten eine Erinnerungspillette der Berliner Vorkampfbildungsfaktoren.

Wäste Kent Wiesenstahl  
Mit besonderer Freude vernahm die amerikanische Sportler von ihrem Mannschaftsführer Cunningham, daß Kent Wiesenstahl sie alle für Donnerstagabend zu sich geladen hat. Frau Wiesenstahl versprach, ihren Gästen den prächtigen Olympiafilm, über den alle Welt voll des Lobes ist, in englischer Fassung vorzuführen.  
Freitag beim Reichssportführer  
Für Freitagabend steht das so überaus reichhaltige Programm der amerikanischen Sportler den offiziellen Empfang durch den Reichssportführer, Staatssekretär von Innhammer und Dren, vor. — In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß die Reichspost Sonnabend und Sonntag vom Olympia-Stadion aus alle Post mit einem Sonderstempel perliert.



# Lazel bleibt Europas Meister

## Blaho deutscher Meister im Leichtgewicht

In einem schönen Erfolge gestaltete sich der internationale Kampfabend auf dem Blase des Wiener Eislaufvereins. Tausende von Zuschauern hatten sich am Mittwochabend eingefunden, stand doch die Europameisterschaft im Schwergewicht und zugleich eine Großdeutsche Meisterschaft auf dem Programm, und in beiden Fällen galten Wiener Borer als Favoriten.

Ziemlich unerwartet kam die R. o. Niederlage des aus Südamerika zurückgekehrten Wiens Meisters durch den Schlagartigen Peter-Solingen. Unschlüssig starteten Karl Blaho-Wien und Richard Stegemann-Berlin, der eine Alterreichischer, der andere deutscher Erneuerer, zu ihrem 12. Kampftage um die Leichtgewicht-Meisterschaft. Nach 12 Runden, die eigentlich kaum spannende Augenblicke brachten und ohne gewisse Höhepunkte abrollten, wurde Blaho zum Punktsieger erklärt und ist so der erste Großdeutsche Meister unter den Berufsboxern.

### Lazel überzeugte nicht

Vor neutralem Ringrichter, das sich aus dem Schweizer Ringrichter König-Rüch und den Wundtrichtern Dr. P. H. Lorenz und E. Schneider-München zusammengesetzt, lieferten sich Blaho-Wien und der italienische Herausforderer Santa De Leo einen harten 15 Runden-Kampf, in dem Lazel als Titelverteidiger einen einwandfreien Punktsieg davontrug, ohne aber voll zu überzeugen. Wenn man überlegt, daß die gleiche Entscheidung über den italienischen Meister auch der Berliner Schwergewichtler Paul Wallner in Hamburg erhielt, kann man sich vorstellen, wie verfahren die Lage im europäischen Schwergewichtssport zur Zeit ist! Der überaus schnelle Tripolitaner überließ Lazel zunächst den Angriff, um ihn mit wichtigen rechten und linken Haken auf den Körper und zum Kopf abzufangen. So mußte Lazel in den ersten Runden einige schwere Augenblicke überleben. Von der vierten Runde ab setzte der Wiener dann aber seine Linkse mehr ein; verletzte sich auf das Distansboxen und sammelte so wertvolle Punkte. Immerhin aber war der Kampf bis zur achten Runde noch völlig offen. Zwei große Runden hatte Lazel in der 11. und 14. Runde, in denen der Italiener, der mit der Länge der Strecke schwächer wurde, sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnte.

### Adolf Bauer boxt

Bei der Eröffnungseranstaltung der Berliner Hallensaison am 9. September in der Deutschlandhalle gegen seinen von der I.M.O. offiziell anerkannten Herausforderer um die Europa-Halb-Schwergewicht-Meisterschaft, den Italiener Nerlo Preato.

### Reusel-Duda in Hamburg

Schmelings letzter Gegner vor dem Weltmeisterschaftskampf, Steve Duda, wird demnächst wieder in Deutschland kämpfen und zwar in der Hamburger Danleatenhalle. Nachdem er erst in Milwaukee den Amerikaner Dutch Rogers in der 5. Runde l. o. geschlagen hat, beabsichtigt er, gegen Walter Reusel anzutreten. Dabei wäre jedoch zu überlegen, ob man nicht als Gegner für Duda den Flauerer Arno Kolblin wählt, der in letzter Zeit weniger Kampfmöglichkeit als Reusel hatte und dem man wieder eine Gelegenheit geben sollte, sich wieder hochzuarbeiten.

### Sport in Kürze

Stella Balasewicz, Polens hervorragendste Meisterkämpferin, stellte in Königshütte im 80-Meter-Lauf mit 9,5 Sekunden den Weltrekord ein. Im Hammerwerfen konnte der Pole Węgalarczyk mit 48,92 Metern einen neuen Landesrekord erzielen. Im Stabekampf siegte Königshütte gegen Deutsch mit 88:53 Punkten.

### Neuer Vöhlberg-Rekord im Segelfliegen

Wieder hat ein Angehöriger der Segelfliegerschule Großruderwald, und zwar der aus Aue kommende Segelflieger Hannes Meyer, einen Segelfluggrekord am Vöhlberg aufgestellt. Er startete am Dienstag vormittag 10.15 Uhr und blieb bis nachts 2.55 Uhr in der Luft. Durch Lichtsignale zeigte er keine Landung an, die sich am westlichen Berghang glatt vollzog. Der neue Vöhlbergrekord wurde mit einer Granau Baby II erzielt. Anfang Juli war von dem Weltmeister Franke am Vöhlberg ein Rekord von „nur“ 7 Stunden 8 Minuten aufgestellt worden.

## Gerihtsfall

### Im Hof ihr Kind in den Hof geworfen

Am 1. Pfingstfeiertag des Vorjahres hatte sich in Veitershof bei Dresden eine Tragödie abgepielt. Die 35 Jahre alte Ehefrau Gertrud S. hatte ihr drei Monate altes Kind vom Balkon ihrer Wohnung aus dem ersten Stockwerk in den Hof geworfen. Das Kind hatte glücklicherweise keinen Schaden davongetragen. Die Tat hatte Frau S. in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen. Um die Öffentlichkeit vor etwaigen weiteren Straftaten der Frau zu schützen, ordnete die 20. Große Strafkammer des Landesgerichts Dresden nun an, daß Frau S., die sich schon seit Jahresfrist in einer Heil- und Pflegeanstalt befindet, auch weiterhin in dieser bleiben muß. Die Frau lebt in dem händigen Hof, das sie krank ist und führt dies darauf zurück, daß sie als junges Mädchen vergewaltigt und ange-

deckt worden sei. Das erste Kind, das ihrer Ehe entsproh, starb im Alter von sechs Wochen. Schon damals machte sich die Frau Sorgen, den Tod des Kindes verursacht zu haben, da sie sich einbildete, verfaultes Blut zu haben. Als sie nun ein zweites Kind erwartete, kamen die Bahndamen immer mehr in ihrem Bewußtsein zur Macht. Sie benahm sich ganz merkwürdig, äußerte auch Selbstmordgedanken und quälte sich im übrigen dauernd mit Vorwürfen. Die Geburt verlief völlig normal. Aber auch das zweite Kind an dem Weltesaustand der Frau. Am 1. Pfingstfeiertag schickte sie ihren Mann in den Hof. Plötzlich hörte der Mann das drei Monate alte Kind schreien. Er rannte sofort in die Wohnung hinauf, sah aber noch, wie die Frau das Kind in den Hof warf und dann selbst Anhalten traf, hinunterzuspringen. Mit Gewalt nur konnte die Frau daran gehindert werden. Drei Wochen lang, bis zur Aufnahme in die Heilanstalt, sah die Frau keinen Frieden. Nach dem ärztlichen Gutachten muß damit gerechnet werden, daß die Frau bei einer Entlassung aus der Anstalt die öffentliche Sicherheit gefährdet. Weiterhin ging aus dem Gutachten noch hervor, daß Frau S. erblich belastet ist.

## 500 000 Fr. gewonnen und wieder verpielt

### Selbstmord eines unglücklichen Lotteriespielers

Paris. In Grenoble verübte ein 52 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum 2 Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Fr. gewonnen hatte. Seitdem mußte der Gewinner sein Geld nicht besser anzuwenden, als vor jeder neuen Ziehung gewaltige Mengen an Lotterien anzukaufen, die jedoch niemals einen Gewinn ergaben.

In einem hinterlassenen Schreiben teilte er mit, daß er bei der letzten Ziehung vor einigen Tagen auf diese Weise den letzten Rest der 500 000 Fr. verloren habe. Er habe keine Lust mehr zu arbeiten. Er hoffe die menschliche Gesellschaft und zum Beweise dieses Falles werde er sich eine Kugel in den Kopf jagen.

## 5 Jungen von explodierendem Blindgänger getötet

Warschau. In einem folgenschweren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Łucz in Pommern. Mehrere Knaben fanden auf dem Felde ein altes Artilleriegeschö, mit dem sie in unvorsichtiger Weise umgingen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete 5 Jungen auf der Stelle. Zwei weitere Kinder wurden schwer verletzt.

## 12 Tote bei dem Flugzeugunglück in Ungarn

### Die Maschine kurz vor dem Anflug

Budapest. Wie zu dem Flugzeugabsturz bei Debrecsin nachträglich bekannt wird, fanden dabei 12 Personen — und zwar 7 ungarische Journalisten, ein Reiseleiter, ein Tierarzt und 3 Mann Besatzung — den Tod. Nach Augenzeugenberichten überflieg das Flugzeug plötzlich in einer Höhe von 200 Metern, kurz vor dem Anflug und wurde vollkommen zertrümmert. Sämtliche Insassen waren auf der Stelle tot.

Die sofort entsandte Untersuchungskommission konnte bisher noch nicht eindeutig feststellen, ob das Unglück auf einen Motordefekt zurückzuführen ist.

## Ein britischer Dampfer in Kanada in Flammen

London. Auf dem Hafen von Montreal liegenden 13000 Tonnen großen Dampfer „Andania“ der Cunard White Star Linie brach gestern abend, wie aus Montreal berichtet wird, Feuer in einem Laderaum aus. Der Brand konnte bisher noch nicht gelöscht werden. Drei Feuerwehreinheiten sind mit Gasvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert worden.

## Schwerer Unfall eines Weichfelddampfers

Warschau. Der zwischen Danzig und Warschau verkehrende Weichfelddampfer „Ciconora“ stieß in der Nähe von Czerwinski auf Grund. Er trug ein so großes Loch davon, daß er zu sinken begann. Die 150 Passagiere konnten von anderen Schiffen gerettet und nach Warschau weiterbefördert werden.

## Eindbruch bei Lord Winterton

### Ein Gemälde von Reynolds gestohlen

London. Ein sensationeller Eindbruch wurde am Donnerstag morgen auf dem Besitz Lord Wintertons in Springlee (Suffex) aufgedeckt. Ein wertvolles Gemälde, das den ersten Lord Winterton darstellt, ist aus dem Rahmen gestohlen. Das Gemälde, dessen Wert auf über 100 000 Pfund (rund 125 000 A.) geschätzt wird, ist von dem berühmten englischen Maler Reynolds im Jahre 1764 gemalt worden. Außer zwei weiteren kleineren Delgemälden sind eine Diamantkette, zwei goldene Zigarettenetuis und weitere kostbare Gegenstände gestohlen worden.

## Kampf dem Verderb

Stützmittel: Freitag mittag: Quarzalkali mit Beeren. Nicht-kohlensäurehaltige, Kartofoel- und Blumentohl. — Abend: Milchgemischsalat aus Gurken und Bohnen. Streichwurzbrote.

## Herbstkuren in Radiumbad Oberschiem.

Radiumbad Oberschiem hält sich im wirksamen Bündnis der Berge des schifflichen Erzgebirges bis tief in der Herbstkur bereit. Die ohnedies günstigen klimatischen Vorbedingungen für eine Kur lassen in dem bekannten großen Radiumbad alljährlich eine ausgesprochene Herbstkurzeit zu, die in die stille Zeit des Jahres und in die Winterkurzeit dann unmerklich überleitet. Da Radiumbad Oberschiem wegen des starken Zuspruchs alle Kur- und Badeanlagen ganzjährig voll geöffnet hält und da es als junges Heilbad aber fast ausschließlich neuentwickelte Gänge und Hotels mit modernen Heizanlagen verfügt, so hat die Herbstkur die völlig gleichen Annehmlichkeiten wie die Sommerkurzeit. Den gesundheitlichen Gefahren des Winters vorzubeugen, bietet das heilwirksame Bad im Erzgebirge mit seinen 8 Radiumquellen günstige Möglichkeiten; es heißt bekanntlich Altersbeschwerden, Rheuma, Neuralgien, Blutgefäßleiden, Beschleimungsbeschwerden und ähnliche Leiden. Für Fortkuren sorgen die üblichen Veranstaltungen und Einrichtungen großer Bäder, die im Radiumbad Oberschiem während des Herbstes unverändert beibehalten werden; von besonderem Reiz ist eine Fahrt mit der ersten in Deutschland wieder eingeführten „Postkarte“, die von Radiumbad Oberschiem auf den nahezu 1000 Meter hohen Ruhrsberg, einen Aussichtspunkt von erheblicher Weite und Rundschau, führt.

## Wasserstände

Station	8. 9.	10. 9.	11. 9.
Niederrhein	0	0	0
Kamald	+ 2	— 4	+ 2
Kamald	— 63	— 87	— 88
Hager	— 48	— 52	— 48

## Schlacht-Viehmarkt-Bericht

### vom 11. August zu Dresden

Schlachtvieh gattung und Werklasse	Lebendgewicht	Schlachtvieh gattung und Werklasse	Lebendgewicht
A. Ochsen		F. Kühe	
Auflrieb 10 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auflrieb 302 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollfleischig, ausgezästete höchstes Schichtwertes	45	A. Sonderklasse: Doppelender bester Mast	—
1. Jüngere	—	B. Andere Kühe:	
2. Ältere	—	a) beste Mast- und Saugkühe	63
b) sonstige vollfleischig	—	b) mittlere Mast- u. Saugkühe	57
c) fleischige	—	c) geringere Saugkühe	48
d) gering gebrütet	—	d) geringere Kühe	—
B. Stullen		G. Lämmer, Hammel, Schafe	
Auflrieb 13 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auflrieb 82 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) Jüngere vollfleischig höchsten Schichtwertes	43	A. Lämmer und Hammel:	
b) sonstige vollfleischig oder ausgezästete	—	a) beste Mastlämmer	52
c) fleischige	—	b) beste ländere Masthammel	—
d) gering gebrütet	—	1. Stallmashammel	52
C. Kühe		2. Weidenmashammel	—
Auflrieb 17 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		a) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel	—
a) Jüngere vollfleischig höchsten Schichtwertes	43	b) geringere Lämmer u. Hammel	—
b) sonstige vollfleischig oder ausgezästete	30	B. Schafe:	
c) fleischige	25	a) beste Schafe	—
d) gering gebrütet	—	b) mittlere Schafe	—
D. Ferkel, Kalbinnen		c) geringe Schafe	—
Auflrieb 9 Stück		H. Schweine	
a) vollfleischig, ausgezästete höchstes Schichtwertes	44	Auflrieb 2017 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
b) vollfleischig	—	a) Ferkelschweine über 300 Pfd.	50
c) fleischig	—	1. fette Speckschw. 270-300	57
d) gering gebrütet	—	2. vollf. Schweine 240-270	58
E. Ferkel, Kalbinnen		b) vollfleischig v. 300-350 Pfd.	57
Auflrieb 9 Stück		c) degl. v. 200-240 Pfd.	52
a) vollfleischig, ausgezästete höchstes Schichtwertes	44	d) degl. v. 150-200 Pfd.	52
b) vollfleischig	—	e) fleischig unter 120 Pfund	52
c) fleischig	—	f) Sauen 1. fette Speckschweine	56
d) gering gebrütet	—	2. andere Sauen	52

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall- und Verkaufskosten. Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. Geschäftsgang: Kühe, Kühe u. Schweine verteilt, Schafe belanglos. 2300 Schweine wurden von der Reichsanstalt zur Vorratshaltung herausgenommen.

## Umtliche Berliner Produkten-Börse

### vom 11. August 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie an Vortagen)

### Kaufendes Bedarfsgehalt

Im Berliner Getreideverkehr beschränkten sich die Umsätze auf die Deckung des laufenden Bedarfs. In Brotgetreide waren die Zufuhren reichlich, was insbesondere für Roggen gilt, während die Aufnahmensituation in Anbetracht der reichlichen Versorgung der Mühlen kein blieb. Weizen findet jedoch verhältnismäßig Beachtung. In Industriegetreide sind die Umsätze außerordentlich klein. Auch in Brauerieien vermochte sich das Geschäft nicht zu beleben, da die Brauerieien selbst beste Qualitäten nur zögernd aufnehmen. Am Futtermittelmarkt findet das zum Verkauf gestellte Material jeweils Unterkunft. Das Viehfleischgeschäft bewegte sich etwa im Rahmen der Vortage.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Titel	11. 8.	10. 8.	Div.	Titel	11. 8.	10. 8.	Div.	Titel	11. 8.	10. 8.	Div.	Titel	11. 8.	10. 8.	Div.
<b>Festverzinsl. Werte</b>															
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99,275	99,275	7	5 Heidenauer Papier	140,—	140,—	5	7 Meißner Posenkeller	96,—	96,—	7	7 Thode Papier	129,125	129,—	7
4,5 Sächsische Staatsanleihe 27	99,25	99,25	8	8 Deutscher Eisenhandel	132,—	132,—	8	8 Meißner Olen	112,—	112,—	8	8 Thüringer Gas	129,—	129,—	8
4,5 Thüringer Staatsanleihe 20	99,75	99,75	8	9 Dresden Bau & Ind.	17,5	17,5	9	9 Mimosa	124,—	124,—	9	10 Thüringer Waile	105,25	104,—	10
4,5 Dresden Stadtgoldanl. 20	96,75	96,75	9	10 Dresdner Gardinen	187,75	187,75	10	10 Feiniger Papier	79,25	79,—	10	10 Union Badedahl	76,—	76,5	10
4,5 Leipzig Stadtgoldanl. 20	99,5	99,75	10	11 Dresdner Schellpressen	—	—	11	11 Pittler Maschinen	195,—	195,—	11	11 Ver. Holzst. Niederschl.	122,5	122,5	11
4,5 Meißner Stadtgoldanleihe 20	99,5	99,75	10	12 EL Werke Betr.	200,—	202,—	12	12 Keramaag	104,5	104,5	12	12 Vereinigte Stahlwerke	99,75	99,75	12
<b>Aktienwerte</b>															
1 Akt. Ges. f. Baufeld	—	—	—	13 Engelhardt-Brauerei	157,—	157,—	13	13 Rüdiger & Co.	139,—	137,—	13	13 Vereinigte Strohhütte	117,—	117,—	13
1 Aktienburger Landkraft	190,—	190,—	7	14 Erie Kuhmb.-Brauerei	75,—	74,75	14	14 Köttler Leder	119,—	117,—	14	14 Vereinigte Zündker	164,—	164,—	14
1 Bachmann & Ludewig	114,5	114,5	4	15 Europaohol	129,25	129,25	15	15 Kralwerk Sachs.-Thüringen	117,—	117,—	15	15 Wanderv.-Werke	164,—	164,5	15
1 Baugesellschaft für Dresden	195,5	195,5	4	16 Falkenmaler Gardinen	100,—	100,5	16	16 Kalmbacher Buzzi	116,—	116,—	16	16 Zeit-Bon	126,—	126,—	16
1 Bergbauerei Riesa	—	—	4	17 G. G. Farben	143,425	143,425	17	17 Kanstantal Kruid & Hiehl.	111,25	111,25	17	<b>Banken</b>			
1 Böhliger Institut Leipzig	78,—	78,5	4	18 H. B. Farben	111,—	—	18	18 Kunz-Treibmieren	104,—	—	18	4 Adca	94,—	94,75	4
1 Franz Braun	—	112,—	4	19 H. B. Farben	80,—	—	19	19 Langhein Planhauer	162,—	162,5	19	4 Commerz- & Privat-Bank	109,—	109,5	4
1 Carl. Looswitz	129,—	130,—	13	20 Färberei Glauchau	90,—	90,—	20	20 Leipziger Baumwollspinnerei	108,5	108,5	20	5 Dresdner Bank	107,25	107,25	5
1 Chem. Hellenberg	102,—	100,—	4,5	21 Gohlerwerke	94,5	94,—	21	21 Leipsiger Kamagars	162,75	162,—	21	5 Sächsische Bank	108,—	109,—	5
1 Chem. v. Heyden	122,5	—	4	22 Gold & Co.	55,—	55,275	22	22 Liebermann, Georg	104,25	104,—	22	5,5 Sächs. Bodener.-Anstalt	114,—	114,—	5,5
1 Chromo Neujork	99,—	99,—	4	23 Gerzler Strickgarn	300,—	300,—	23	23 Linritz-Stain	104,25	104,5	23	<b>Freiverkehr</b>			

## Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

### Überwiegend schwach

Die überwiegend schwache Stimmung, die am Börsenbeginn zu bemerken war, führte zu einigen Kursausbesserungen. Im Verkauf aber wurde die Tendenz wieder schwach, so daß Kursverluste überwogen. Das Geschäft an sich war etwas lebhafter als an den übrigen Wochentagen. Am Anlagemarkt verkehrten Pfandbriefe zu leichten Kursen. Eine Ausnahme machten Liquidationswerte, von denen Saba und Veipa. Opvo bei insgesamt 20 000 A. Umsatz 0,13 v. D. schwächer waren. Auch Staatsanleihen waren nachgebend, die Leipziger blühten 0,25 und die Dresdner 0,13 v. D. ein. Von Reichs- und Staatsanleihen hatten größeres Gewicht auf alter Basis Reichsschatanweisungen und Reichsbahnobligos sowie vierprozentige Sächs. Landesaktienturen. Reichsaliberty waren 0,5 v. D. fester und blieben weiter zu aefuhy

In Bankaktien wurden etwa 30 000 A. gehandelt, wobei Braubank 1 und Reichsbank 2,25 v. D. schwächer, Saba dagegen 1 fester waren. Größeres Geschäft hatten Ver. Stahlwerke, die ebenso wie Hansfeld 1,5 gewonnen. Auf dem Chemiemarkt wurden einige tausend Mark in Selsenberg bei minus 1 und in Heime bei plus 1 umgesetzt. J. G. Farben waren leicht nachgebend, Gehe & Co. stellten sich 2,13 v. D. höher. Unter Versicherungsgesellschaften hatten Thür. Gas bei minus 2,5 10 000 A. Umsatz. Sachwerke verloren 5 v. D. Unter Brauerieaktien gaben Rugsburg 1 v. D. nach, während Veipa. Riebed 0,87 v. D. gewonnen. Größeres Geschäft hatten von Textilwerten Dresdner Gardinen bei plus 0,75 v. D. In Valentinne wechselten 9000 A. mit minus 1 den Besitzer. Weiter notierten Planener Felle, Lederhiele, Dittersdorfer Filz, Industrieerwerke Plauen und Sächs. (7000 A.) minus 1 v. D. Fester waren Falkenfeiner Gardinen, Veipa. Spigenbarth bei größerem Geschäft und Vogll. Spitzen um 1,5 v. D. In Stiderei

Plauen gingen 6000 A. eine Kleinigkeit niedriger um. Thür. Wolle blühten 3,75 v. D. ein. Von Maschinen- und Metallaktien waren Kartonnagen Vohwilt, Grohenschneider Weßhuth 1, Langhein-Planhauer und Geberwerke 1,5 v. D. Diet. Eisenhandel und Elwerke 2, Maschinen Pötschen 1,75 und Gottfried Lindt 3 v. D. schwächer. Ver. Strohhütte wurden 4/10 niedriger wieder notiert. Sächs. Weßhuth gewannen 1 und Sächs. 3 v. D. Auf dem ferkelmarkt Markt hatten Goldh etwas Geschäft. In Somaq wurden 20 000 A. mit minus 1 gehandelt. Auch Rosenhale waren 1 und Marientberger Wolle 4,5 nach Strich schwächer. Porzellan Waldaffen bröckelten 1,75 v. D. ab. Von Papieraktien gewannen Mimosa und Amundorf 1, Ver. Bankner 2 v. D. Feiniger hatten 6000 A. Umsatz bei minus 0,75 v. D.

Von den übrigen Werten wurden Dresdner Bau 8,5 v. D. höher partiert. Zeit-Bon notierten plus 1, Speichel Riefa plus 1,5 und Riquet minus 1,5 v. D.



# Neues vom Tage in Bild und Wort

Die Feier zu Ehren Balbos im Haus der Flieger



Luftmarschall Balbo (Mitte) im Gespräch mit General der Flieger Staatssekretär Milch (rechts) und dem italienischen Botschafter Dr. Attolico (links). (Weltbild-Wagenborg-M.)

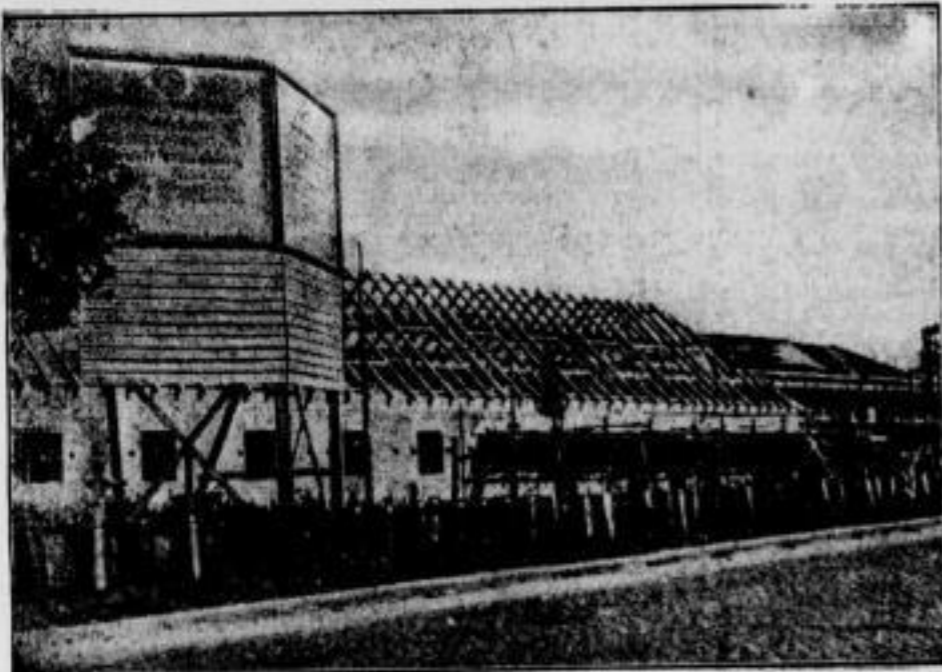
Kranzniederlegung Marshall Balbos am Ehrenmal



Luftmarschall Italo Balbo legte in Begleitung des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, einen Kranz am Ehrenmal unter den Linden nieder. Nach

der Kranzniederlegung nahm der Marschall den Vorbeimarsch einer Ehrenkompanie des Wachbataillons der Luftwaffe Berlin ab. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Das große Vorwerk für den Volkswagen entsteht



In unmittelbarer Nähe der Stadt Braunschweig, an der Fernverkehrsstraße Hamburg-Braunschweig, geht das Vorwerk für den deutschen Volkswagen der Volkswagenwerk AG entgegen. Die langgestreckten Gebäude, die ein riesiges

Baugelände einnehmen, sind bereits bis zum Dachstuhl aufgeführt, so daß nun bald mit der Ausbildung der vielen tausend Spezialarbeiter in diesem Vorwerk begonnen werden kann. (Weltbild-Wagenborg-M.)

DAF-Schnellkurse für den Führerschein 4



Auf Veranlassung der Deutschen Arbeitsfront finden im ganzen Reich Schnellkurse für Kraftfahrer statt, die den Führerschein 4 für bisher führerscheinfreie Kraftfahrzeuge erwerben müssen. Ein RFA-Mann erläutert Ausrüstungsteilnehmern die Verkehrsregeln. (Eberl-Wagenborg-M.)

## HANNES PETER STOLP Guten Morgen, Herr Fischer!

Unabhängig: Korrespondenzverlag Fritz Nordke, Leipzig C 1  
22 Fortsetzung

Die kleine Körner erröte stärker. „Ach, Herr Schimmelweiß, zum Betrachten gehören zwei!“  
„So ein hübsches Mädel wie Sie, ich bitte Sie, die findet doch zehn für einen.“  
„Ach“, gab sie lachend zurück, „ich möchte gar keine zehn finden. Ich wäre schon froh, wenn ich einen fände, aber den Richtigen!“  
„Ja, das ist nun wiederum ein bißchen viel verlangt. Den oder die Richtige findet man höchst selten, da muß man schon ein Sonntagskind sein.“  
„Bin ich doch!“ trumpfte sie auf.  
„Ist es möglich?“ gab er lachend zurück. „Ich bin ja auch ein Sonntagskind. Das ist wirklich originell!“  
„Nicht wahr?“  
„Das paßt fabelhaft! Also auf gute Freundschaft, Fräulein Körner! Sie sind mir gleich vom ersten Augenblick an freundlich gegenübergetreten. Das war lieb von Ihnen. Ich habe hier allerhand Kampf, ehe ich mich durchsehe. Mit dem Ferdes bin ich ja nun im reinen. Der Salunkel wird mich nicht mehr ärgern.“  
„Und die anderen bestimmt auch nicht, Herr Schimmelweiß?“  
„Na, sagen Sie das nicht. Mit dem Herrn Bucker habe ich auch schon Krach gehabt.“  
„Das ist auch ein eifriger Kerl! Den kann ich auch nicht leiden. Aber sonst sind alles nette Menschen hier.“  
„Na, na, sagen Sie das nicht, wo wir sogar einen richtigen „Seeräuber“ unter uns haben!“  
„Lassen Sie das ja nicht Herrn Störtebeker hören“, rieferte die kleine Körner. „Er wird sich steifenhafter, wenn man ihn Seeräuber nennt.“  
„Das kann ich mir denken. Wo denn auf Wiedersehen.“

kleines Sonntagskind. Ich werde den Daumen halten, daß Sie den Richtigen finden.“

Festabend.  
Punkt fünf Uhr verließ Hans mit seinen Leuten die Fabrik, und gemeinsam gingen sie nach Hansens Landhaus. Unterwegs kaufte Hans allerlei Lederbissen ein, denn Mutter wußte ja noch nicht, daß das Essen im Hause stattfinden sollte. Auch das Fäßchen Bier wurde bestellt. So erreichten sie nach knapp zehn Minuten Weg das Landhaus, und Mutter Minchen machte ebenso erstaunte Augen wie Dorothee.  
„Mutter“, sagte Hans, „ich bringe meine Mitarbeiter mit! Ich will meinen Einstand geben. Hier hast du allerhand schöne Sachen, die ich für ein handfestes Abendbrot eingekauft habe. Sei so gut und Sorge dafür, daß wir alle miteinander einen kräftigen Happen bekommen!“  
Frau Minchen nickte ihm zu und begrüßte die Mitarbeiter des Sohnes sehr herzlich, daß sie sich im Hause gleich wie geborgen vorfanden.  
„Eigentlich, Mutter“, sagte Hans, „ist der Tag sehr warm, und wir könnten in der Laube essen und trinken. Was meinst du? Wenn es uns dann zu kühl wird, können wir allemal noch ins Haus kommen.“  
Der Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Dorothee aber, die Hans' Mitarbeiter ebenso herzlich willkommen geheißen hatte, zwinkerte dem Bruder zu und sagte: „Du, Hans, drüber ist die kleine Hochzeitfeier in vollem Gange. Der Herr Kommerzienrat ist eben als glückstrahlender Bräutigam von der kirchlichen Trauung zurückgekommen. Hoffentlich ist es ihm nicht unangenehm, wenn ihr in unserem Garten feiert?“  
„Wenn es ihm unangenehm ist, kann ich ihm auch nicht helfen. Meine Mitarbeiter sind alles anständige Leute, die sich zu benehmen wissen. Wir werden nicht den Mond anbellern und im tiefsten Saß feststellen, daß wir im Keller sitzen.“  
„Ist gut, Hans, ich helfe jetzt Mutter. Geht einstweilen hinter in die große Laube. Ich komme gleich nach und bede für euch.“

Es wurde eine vergnügliche kleine Feier. Essen und Trinken schmeckte, und die Laune war ausgezeichnet. Es

herrschte eine Harmonie, wie sie vorbildlich war und die den Grund für ein immer gutes Zusammenarbeiten bieten sollte.  
Auch Frau Minchen und Dorothee setzten sich zu den Männern, und die Unterhaltung floß flott dahin. Die Färbereiarbeiter waren froh, einmal aus sich herausgehen zu können und nahmen das Verständnis, das ihnen von den drei Menschen entgegengebracht wurde, dankbar an.  
Hans selbst sprach nicht viel. Er hörte zu und ließ die anderen erzählen, denn er wollte sie und ihre Art einmal kennenlernen, und ein aufmerksamer Zuhörer ist immer sehr beliebt.  
Hin und wieder schielte Hans einmal in den Nebengarten, aber kein braungelockter Mädchenschopf zeigte sich. Langsam begann es zu dunkeln, als Ronald Duden erschien und von allen herzlich willkommen geheißen wurde.  
Der junge Mann gefiel ausgezeichnet, und Frau Minchen war sofort bereit, ihm die zwei Zimmer abzulassen. Die Miete wurde prozentual festgesetzt, und Duden versprach, übermorgen einzuziehen.  
„Wie ist es nun mit der Verpflegung?“ erkundigte sich Duden. „Wäre es möglich, Frau Schimmelweiß, daß Sie mich mit in Kost nehmen?“  
„Ach, Herr Duden, wir führen eine einfache Küche!“  
„Diese einfache Küche wird gewiß sehr gut sein, denn Sie bekommt Ihnen allen dreien sehr gut, das sieht man doch. Ich bin auch nicht verwöhnt, sondern esse, was auf den Tisch kommt.“  
„Auch Gemüse? Bei uns gibt es sehr viel Gemüse, Herr Duden.“  
„Mit dem größten Vergnügen.“  
„Gut, Herr Duden, wir können es ja einmal probieren. Wenn es doch nicht das Richtige für Sie ist, dann sagen Sie es nur, das läßt sich dann leicht wieder abstellen.“  
„Selbstverständlich, Frau Schimmelweiß; aber ich glaube nicht, daß ich es abstellen werde, im Gegenteil, ich werde froh sein, nicht alle Tage Schnitzel, Roteletts oder Gulasch zu bekommen!“

Blind-  
n der  
lima-  
fann  
erbh-  
n die  
mdat  
unt  
s alle  
Wäfte-  
it, so  
wie  
des  
d im  
gliche-  
uma,  
und  
lchen  
ie im  
ndert  
ährt  
Vof-  
nbeau  
n er-

11. 8.  
- 42  
- 75  
- 27  
- 66  
- 62  
- 74  
- 49  
- 146

Lebend-  
gewicht

83  
87  
88

82  
82  
82

80  
80  
87  
85  
82

schließen  
kosten

beraus-

Um-  
Prot-  
re für  
tracht  
Beigen  
Krie-  
ich in  
en, da  
auf-  
erkauf  
schafft

19. 8.  
108.-  
121.5  
154.-  
145.-  
132.5  
98.25

164.-  
142.5  
135.-

94.75  
109.5  
107.25  
119.-  
119.-

(9414)

er um.  
- und  
halner  
rfe 1,5  
schinen  
t. Ver.  
Süßl.  
t ferra-  
Somaq  
fenthal  
schmä-  
Bon  
Ver.  
ib bei

au 3,5  
Spei-



# Leipziger Brief

**Ein Tropfen auf den heißen Stein — Niesenmehlmuster**  
**Bahn eröffnet den Betrieb — Hotel der Giganten der Landstraße — „Deffnungsgelien“**  
Dauernd ist doch die Bahnanlage belagt, und aus der Wasserleitung rauscht's ohn' Unterlaß! Armer Hauswirt, der unüberwindliche Dana deiner Mieter zum Element des dreigadbehrten Kronos-Sohnes wird dir ja eine niedliche Wasserrechnung einbringen! Über da hilft alles Jamern nichts, zu des Sommers Kulminationspunkt gehört nun einmal eine ständige Sommerhitze, und in der muß man im Steinmeer der Großstadt seine Abkühlung haben, soll man nicht meckeln müssen werden. Wie atmete doch alles in der großen Seestadt erleichtert auf, als es neulich häßlich nach vom Himmel träufelte. Mancher kriegte dabei gleich offener Straße sein Brausebad ab, und beim Leipziger Fischerkochen ging's wirklich feucht-fröhlich zu. Man war ausgelassen, trotz Schweiß und Nässe von oben, und wer aus dem Kahn gestochen wurde, hatte zu der Dusche aus dem Dampfbad noch ein kostenloses Freibad. War das eine lustige Sache? Wenn aber der Keller voll Wasser gelauten war, wie's vielen Schönheitslern und Dichtern widerlief, der dürfte freilich Petri Tränenguß mit andern Gefühlen aufgenommen haben. Waren es auch unzufällige Mischungen von Trolchen, die die nach Erlosung schwebende Gleichheit befeuchteten, so war doch alles eigentlich nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Gleich fühlte man sich wieder von der alten Schwüle umnebelt und ächzte und köhnte weiter. Hundstage! — Hast, was war das? Pöckelte einem da nicht eben ein Lästchen um die Ohren? Ach, tut das gut!

Der nun aber meint, daß der Pullenhiß so märkliche Großhitze hätte deshalb fänle gerade sein lassen, der freit. Es wurde nicht nur gearbeitet in dieser Gluthitze, geschultet wurde, und zwar künstlich! Man setzte nur seine Schritte in die Geißel des „Kochsalzhauses“. Dort wird eben ein Refektorium geschaffen. Wo vor einer Woche noch nichts zu sehen war, wachsen schon Mauern aus der Erde. Ein paar Wochen noch bis zum Wellebegehn, und dann wird neben Mitteldeutschlands größter Gemiesenzentrale ein solches Aichtfamilienhaus stehen, das größte Mehlmuster, das man je herausgebracht, Mehlmuster insofern, als hier Reichsmehlmüller und Deutsche Gesellschaft für Bauwesen ein Haus aufwachen, ausschließlich aus neuen Werkstoffen und neuem Installationmaterial gebaut. Abichtlich will man den Besuchern der Messe die Sache im Rohbau zeigen, um ihnen die Verarbeitung der neuen Stoffe ab oculo demonstrieren zu können. Als lachender Dritte werden später Angefellte der Großmarkthalle mit ihren

Familien in diesem Niesenmehlmuster ihr dauerndes Domizil aufschlagen.

Einen weiteren Beweis von Arbeitsmut trotz Hundstagsstille liefert der Schleudhühner Luftbahnhof. Mit Hochdruck scharrt man hant, steht doch die Messe vor der Tür, mit deren Beginn das alte Verwaltungsgebäude vom Erdboden verschwunden sein soll. Doch ist das neue nicht ganz fertig, und schon hat man den Niesenbau mit seiner großen Empfangshalle in Betrieb genommen, die alles drauß, was zu einem großen Luftbahnhof gehört. Den Niesen der im neuen Gebäude abgefertigten Fluggäste eröffnete eine Weltenbürgerin, die eben ein Inaddeß Venlein auf dem letzten Budelchen hat. Für diesen Fluggast im zarten Alter von drei Monaten war das schon die zweite Wette durch den Rether. Klein-Kiesel, wohlgebetet im Handfärchen, kam natürlich wieder in der treuen Obhut seiner frohen Eltern, die auch an seiner Statt die Ehrgungen der Flugleistung, Ansprache und Erinnerungs-geldchen, entgegennahmen.

So, wie die Giganten der Luft, die motorisierten Niesenbögel, in Leipzig nun einen vorbildlichen Bahnhof haben, werden bald auch die Giganten der Landstraße, die schweren Fernverkehrsstraßen, die sich noch in der großen Biltelheit meist unter freiem Himmel nachziehen müssen, in Leipzig ein einseitiges Bahnhofsmodell vorfinden. In einer Reihe deutscher Städte, die Laborraumverteilungsstellen haben, will nämlich der Reichs-trostwagenbetriebverband besondere Autohöfe bauen. Zu diesen Auserwählten gehört, mit Stolz feiß verkündet, auch Leipzig. Daß außer für die Niesenbenzinguummifabrik auch für Nachtquartiere für deren Lenker und sonstige Bedienungsfahrer, versteht sich am Rande. Etwa 150 Betten sind vorgesehen. Vermutlich wird das neue Hotel für Mann und Wagen mit der Laborraumverteilungsteile in der Berliner Straße verbunden werden. Etwa hunderttausend Gummien wird das Projekt schon durchführen. Jedenfalls wird sich der Leipziger freuen, wenn die endlos hintereinander vorfinden Anstalten aus den Straßenstrahlen verschwunden sind. Und die Realitäts-männer kann man nur beglückwünschen, zu jeder Tages- und Nachtzeit eine angenehme Weise zu finden.

Bei der wird es keine „Deffnungsgelien“ geben, wie man hin und wieder so schön in Bekannmachungen über die Verschickungsgelien von öffentlichen Institutionen zu lesen das Besondere hat. Berührt, schon neigend zum Neid-näblichen! Bitte, nichts für ungut! Bist ja sooo warm! In Sad und Ufche tut der in der Hite (Bitte das ganz wörtlich zu nehmen!) entsetzliche Nies-Dusel Ruhe, greißt zum Glas und bringt einen Verführungs-schluß. Prost!

Wahrte Fleisch zu holen. Als ganz besonderer Favorit soll aber ein lenger, wüßiger Inlettinger ausgedildet werden, der dieser Tage im Dresdner Zoo neu eingetroffen ist. Ungeheim zahlreich besucht, wie der Zoo, war am Sonntag auch die Ausstellung „Sachsen am Werk“. Neben den Berg- und Berztrennung Sunden hatten sich darin aber noch Männer zu erster Arbeit eingeschunden. Vom 7. bis 11. August hält darin der Reichsverband der Rabattparteiverein Deutschlands seine Jahresbauversammlung ab. Hier soll heute nur noch erzählt werden von einem ein-dringlichen Morgenfingeln, das der Säubert-Bund Dres-den am Sonntag morgen im Großen Garten veranstaltete. Raum waren in die frühe Morgenluft hinein die ersten Chorlieder erklingen, so sammelten sich Spaziergänger aus allen Richtungen, um der modernen Sängerschar, die ihren Liederrücken ein recht aufrechendes Gewand gaben, zu lauschen. — Vornehmlich brachten sie Volkslieder zu Gehör, die von Heimat, Wanderlust und Naturliebe erzählen. Man mußte unwillkürlich des Romanikers Eichenlaub gedanken, als die sein abgetanen Reisen über die Parklandschaft dahinschlendern, und an das Eichenhorffische Lied: Niesat der erste Marowenstrahl, durch das lisse Redelital, Niesat ermachend Wald und Hügel: Wer da fliegen kann, nimmt Flügel! Und sein Hülein in die Luft, wirft der Mensch vor Luft und ruft: Hat Gelsang doch auch noch Schwingen. Nun so will ich fröhlich fliegen! Recht Stimmungsvoll, das seit zum Schluß noch rekurriert, war ein Sommerfest der Ortsgruppe der NSDFV „am Swinger“, das auf dem Ortsgruppenplatz „in der Herrsogin Garten“ abgehalten wurde. Am Sonnabend schon begann das Fest mit Kinder-belustigungen. Bei Kaffee und Kuchen, trohen Tansen, Sachspülen und dergl. waren die Kleinen sehr bald ganz bei der Sache, vor allem auch beim Kasperletheater, das mit seinen Späßen aufwartete und immer umsonst war. Den Sonntag leitete ein Platzkonzert ein. Mit fröhlichen Volksliederdarbietungen, Gruppenstücken und Schauspielen am Rhythmusklang dann am Abend das Fest aus.

# Anzeigen

für die Sonnabendausgabe des „Nieser Tageblattes“ mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Nachnahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab. Geschäftsstelle des Nieser Tageblattes / Ruf 1237

## Rundfunk-Programm

**Deutschlandsender**  
**Freitag, 12. August**

8.00: Aus Rönigsberg: Musik für Fröhlichsteden. Eine Bauernkapelle. — 8.30: Aus Rönigsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Marine-Artillerie-Abteilung. — 9.30: Aus der Rundfunkausstellung: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Hamburg: Der Wertmeister der Geschwindigkeit. Hörspiel vom Werden des Flugzeugbauers Ernst Heinkel von Willi Gomer. — 10.30: Aus Frankfurt: Fliegende Menschen. Deutsche Weiser vom Brett und Turm. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus der Rundfunkausstellung: Musik zum Mittag. Die Kapellen Egon Kailer und Wilfried Krüger. — 15.15: Aus der Rundfunkausstellung: Kinderliebverlingen. — 15.35: Dürliches Bilderbuch. Jungmädel erzählen aus den großen Festen. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus der Rundfunkausstellung: Musik am Nachmittage. Erich Schmiedewind spielt. In der Pause 16.50: Affordionbus Gebrüder Hansen. — 17.30: Der Gefangene. Erzählung von Paul Ernst. — 17.45: Kleines Unterhaltungskonzert. (Industrieschallplatten). 18.00: Aus der Rundfunkausstellung: ... und jetzt ist Ferienabend! Hundstags-saunders — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Aus München: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Der Rundfunkchor und Solisten. — 20.10: Melodie und Rhythmus. Die Kapellen Adalbert Purter und Eugen Wolf. — Dazwischen 21.00: Reiseberichte. — Fremde Gesichte. — 22.20: Aus Wemden: Europameisterschaften im Schwimmen. — 23.00: Aus Hannover: Nach-musik. — 24.00—2.00: Aus Rönigsberg: Nachmusik.

## Reichsfender Leipzig

**Freitag, 12. August**

8.30: Aus Rönigsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Marine-Art.-Abt. — 8.30: Aus München: Prober Klang zur Arbeitspause. Das kleine Rundfunkorchester und das Vokal-saite-Quintett „Vagan“. — 9.30: Im Tierkindergarten. — 10.00: Sendepause. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Nützliche Grünlandnutzung. — 12.00: Aus Wittenberg: Musik für die Arbeitspause. Der Musikzug der SA-Standarte 20. — 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittags-konzert. Kapelle Leo Malachowksi. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunk). Mädel — Zeller — Suppe. — 15.10: Vom Fischsturm zu den Giesbergern, eine Thüringer-Wald-Wanderung. — 15.30: Lieberfunde, So-danna Gali-Remede (Alt), Freix Müller-Skippen (Klavier). — 16.00: Aus Danzig: „Und nun hing' Danzig auf!“ Das Dan-ziger Landesorchesters und die Kapelle der Schutzpolizei der freien Stadt Danzig. — 18.00: Der 8. August 1918, der schwarze Tag des deutschen Meeres. — 18.20: Klaviermusik (Aufnahmen des deutschen Rundfunk). — 18.40: Glaube und Brauch. Buch-bericht. — 19.00: Sings und lacht mit uns! — 19.45: 15 Taus in Eisenberg. — Hörbericht vom Besuch englischer Volkshoch-schüler in Thüringen. — 20.10: Komm mit zum Tanz! Ein fröhlicher Abend mit dem Leipziger Klavierklub Ortwins-Gar-berd, der Kapelle Otto Fröhe und dem Rundfunkorchesters. — 22.20: Europameisterschaften im Schwimmen, Wemden 1938. Wasserball; 200 Meter Brustschwimmen, Männer, Vorentschei-dung; 100 Meter Rückenschwimmen, Männer, Entscheidung; 100 Meter Rückenschwimmen, Frauen, Entscheidung. — 22.45: Aus Dresden: Tanz und Unterhaltung. Dresdner Tanzorchesters und Solisten. — 24.00—3.00: Aus Rönigsberg: Nachmusik.

### Dresdner Allerlei

Die sommerliche Schwüle, die jetzt über Dresden lagert, hat die Stadtbefölkerung fast menschenleer gemacht. Man nun in den Nativmeinkeller oder andere Bier- und Trinkluben kommen, allenthalben äöhnende Leere, oft mehr Keimer als Gäste. Nur die Eschbielen haben noch eine ganz beachtliche Frequenz auch im Stadtmännern aufzuweisen. Um so bevölkerter aber sind die Vokale und Schan-gärten im Freien und außerhalb der Vandeshauptstadt. Vom Zoo, der Ausstellung und dem Großen Garten mit der Großen Wirtschaft und den übrigen Etablissemens-darın angefangen, wimmelte es am vorigen Sonntag nach-gerade von Menschen, und man konnte sehen, daß trotz der Ferien doch noch eine stattliche Menge von Volksgenossen dabei ist. Der Zoo hatte wieder einmal einen billigen Sonntag. In ihm stehen jetzt vor allem die Raubtier-befreitungen an, die in reallrechten Schulungslehrgängen vorgenommen werden. Auf dem Andersoogelände steht ein mächtiger eiserner Rundkäfig und dort kann von jedem eifrigen Besucher miterlebt werden, wie von Tag zu Tag junge Löwen und Bären unter der geschickten Anleitung des Tierlehrers Jls in ihren Lehrgängen fortschreiten. Die jungen Bären, die zuerst nur widerwillig und hochhaft knurrend ihre Tierkinder-Schulezeit begeben, arbeiten ins-wischen schon so nett und freudig, daß das Ansehen eine wirkliche Lust ist. Man sieht den Tieren an, daß ihnen die auferlegte Arbeit, das Lernen selbst, den größten Spas macht. Sie laufen auf einer großen Holzstange und auf einer fahrlartigen Rolle fast so geschickt wie auf der platten Erde. Sie fahren kunstgerecht mit dem Kinder-Selbstfahrer und lenken, fihet ihren Roller. Sie schaukeln auf der Wippe, trinken aus der Flasche, tanzen sehr nett und schlagen Pureselbäume. Kurzum, sie erregen viel Freude. Tas-selbe gilt von der jetzt entweichenden Pöwenzgruppe. Hier stellen die jungen Löwen bereits schöne Baraniden, laufen elegant über schmale Balken, ja, sie bringen es sogar fertig, selbst den Tischchen aufzusiehen, um sich das dort ver-

# HANNES PETER STOLP

## Guten Morgen, Herr Fischer!

Urheberrecht: Korrespondenzverlag Fritz Martini, Leipzig G. I. 23 Fortsetzung

Die Hochzeit des Kommerzienrats mit Frau Julia fand tatsächlich im kleinsten Rahmen statt. Oskar von Ruppers-dach führte Greta. Außerdem war noch der alte Geheimrat, Onkel Alwin, anwesend, der als Trauzeuge fungierte hatte, und der vierte, der den Reigen beschloß, war Doktor Scharfberg, der Arzt des Ortes, der seine Gelder alle in Restorantien angelegt hatte und davon ein stattliches Paket besaß. Doktor Scharfberg war zugleich mit Auf-sichtsratsmitglied, und mit dem Kommerzienrat verband ihn eine starke Freundschaft.

Der Geheimrat war von Julia ebenso begeistert wie von Greta, der Tochter. Die natürliche Art Frau Julias gefiel ihm ebenso wie die Munterkeit Gretas, die sprach, wie ihr der Schnabel gewachsen war und die das Herz auf dem rechten Fleck zu haben schien.

Er unterhielt sich auch lange mit Frau Julia, und der Kommerzienrat freute sich, daß ein abgeklärter Mensch, der geistig so auf der Höhe war, wie der Geheimrat, so wie er selbst der Überzeugung war, daß ihn diese Ehe ins Glück führen würde.

Nach dem Mittagmahl nahm man draußen auf der Terrasse Platz und machte es sich bequem. Alles war wunderbar geordnet, es gab kein Zeremoniell, keine Diener-schar schwenkte silbernes Geschloß, es floß kein Wein in Strömen, sondern die Bedienung der kleinen Gesellschaft erledigten Bronn, die Köchin, und Marie, das Stuben-mädchen, mustergültig.

Eine Frau erkennt man am besten, wenn man sie beobachtet, wie sie mit dem Personal umgeht, und Frau Julia tat dies in der angenehmsten Weise. Es gab kein Kommandieren, sondern sie dirigierte alles mit den Blicken, und wenn sie etwas wünschte, dann tat sie darum. So

hatte sie von vornherein die Sympathie des Hauspersonals gefunden.

Als der Kommerzienrat einmal mit seinem Freunde Scharfberg im Weinkeller verschwand, um eine besondere Köstlichkeit zu probieren, da sprach der Geheimrat mit Frau Julia.

„Liebe, gnädige Frau“, sagte er warm und herzlich. „glauben Sie mir, daß ich mich ehrlich freue, daß das Schicksal Sie mit Wilhelm zusammengeführt hat? Ich bin überzeugt, daß Ihnen diese Ehe wirklich ein, wenn auch stilles, aber doch dauerndes Glück beschert.“

„Ich danke Ihnen, Herr Geheimrat, ich glaube es auch.“

„Mein Neffe ist keine Schönheit, aber Sie haben das genau so wie ich und die anderen längst erkannt, daß es darauf nicht ankommt.“

„Ja, so ist es, Herr Geheimrat. Sie werden lachen, wenn ich Ihnen jetzt sage, daß mir Wilhelm, als ich ihn kennenlernte, wie ein verlegener Junge vorkam, trotz seiner Jahre. Es hatte ihn so etwas Unschönes an, daß er mir leid tat. Wie lernten wir kennen, und ich erkannte, daß er ein herzenguter Mensch war. Ich habe plötzlich den Wunsch gehabt, ihn zu umsorgen, ihm das Helm schon zu machen, damit er immer wieder Kräfte für seine Arbeit finden kann, und so haben wir uns zusammengefunden.“

„Es ist gut so, gnädige Frau. Wenn ich um eine bitten darf, dann ist es das: nehmen Sie ihm die Unsicherheit, ich möchte sagen, das Minderwertigkeitsgefühl, an dem er leidet und an dem er heute noch etwas leidet. Er ist ein so großer Köhner und kann den Kopf hoch tragen. Aber bisher versteckte er sich gern und wagte sich kaum in Gesellschaften, weil er fürchtete, eine unglückliche Rolle zu spielen. Gesellschaften lagen seiner unkomplizierten Natur nicht, und diese Unsicherheit hat es auch tatsächlich mit sich gebracht, daß er bis heute zu seinen Mitarbeitern noch nicht den richtigen Ton gefunden hat. Wenn er aufkommen sollte, dann zog er den Kopf ein, und umgekehrt mußte er auf, wenn eigentlich kein Grund vorlag, und so ist es gekommen, daß sicher der größte Teil der Belegschaft Ihren Gatten in einem ganz falschen Lichte sieht.“

„Oh, ich will mein möglichstes tun, Herr Geheimrat. Eine liebende Frau kann viel.“

„Davon bin ich restlos überzeugt. Sie werden vierzehn

Tage verreisen?“

„Ja, wir wollen nach Berchtesgaden.“

„Hoffentlich hält Wilhelm vierzehn Tage aus. Wisber hat er es noch nie aus gehalten, aber an Ihrer Seite glaube ich doch, daß er einmal solange aushalten wird. Wenn Sie dann allerdings zurückkommen, dann, liebe gnädige Frau, haben Sie noch einen kleinen Kampf zu bestehen.“

„Und mit wem?“

„Mit dem Hofrat und mit der Frau Hofrätin. Das sind die früheren Schwiegereltern Ihres Gatten. Sie haben ihm das Leben immer sauer gemacht und saugen ihn aus, daß es nur so eine Art hat. Wilhelm hat bisher noch nicht verstanden, aufzumachen, obwohl ihn manchmal die Wut gepackt hatte. Wenn ihn aber der Basillienbild des Hofrats traf — so brackte sich Wilhelm wenigstens immer aus — dann konnte er nicht widersprechen und erfüllte die oft sehr unterschämten Wünsche der einstigen Schwiegereltern prompt.“

„Was sind das für Leute?“

„Der Hofrat Albbächer ist genau so wie Wilhelm des Generaldirektor einer großen Spinnerei und Weberrei, und zwar steht diese in Lepenburg in Österreich. Trotzdem hält ich ihn nicht für bedeutend und gleich gar nicht für eine Kapazität, wenn sich auch der Herr Hofrat danach auf-spielt. Er ist der arroganteste, eingebildetste Burche, der mir je über den Weg gelaufen ist, und dabel steht er schon an der Schwelle der Siebzig, wie ich. Er hat eine Art zu kommandieren und zu bestimmen, daß einmal die Galle überlaufen kann. Noch schlimmer ist seine Frau Angelika, die zehn Jahre länger alt er ist. Nun, Sie werden das Vergnügen haben, sie noch kennenzulernen.“

„Nach Vergnügen klingt das ja eigentlich nicht!“

„Ganz gewiß nicht, gnädige Frau, aber ich traue Ihnen zu, daß Sie sich erfolgreich wehren werden.“

„Machen Sie sich keine Sorge, Herr Geheimrat. Ich habe lange genug allein im Leben gestanden und kann meine Ellenbogen gebrauchen, wenn es nötig ist. Aber ge-statten Sie mir noch eine Frage!“

„Bitte, gnädige Frau. Fragen Sie, und ich werde ge-treulich alles beantworten.“

(Fortsetzung folgt.)